

Lokale Entwicklungsstrategie (LES)
der CLLD/LEADER-Interessengruppe

„Zwischen Elbe und Fiener Bruch“



Beschluss

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie ist der Wettbewerbsbeitrag der Interessengruppe Zwischen Elbe und Fiener Bruch im Rahmen der Auslobung zur Umsetzung von CLLD/LEADER im Zeitraum 2014-2020 zur Auswahl der LEADER Gebiete im Bundesland Sachsen-Anhalt. Die LES wurde auf der Mitgliederversammlung am 18. März 2015 beschlossen.

Wettbewerbsbeitrag vorgelegt von:

der Interessengruppe

„Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

vertreten durch den Leiter der LAG Dr. Heinz Paul
c/o Technologie und Gründerzentrum Jerichower Land GmbH
Berliner Chaussee im Gewerbegebiet Roßdorf | 39307 Genthin
Telefon: 039 33 - 95 10
E-Mail: info@tgz-jl.de
Homepage der LAG: www.leader-elfi.de

Träger der LES

Landkreis Jerichower Land | Bahnhofstraße 9 | 39288 Burg

Ansprechpartner:

Michael Röpke, Sachbearbeiter Raumordnung/ÖPNV, Fachbereich 6 Bau

Telefon: 039 21 - 9 49-63 61

Telefax: 039 21 - 9 49-96 63

E-Mail: bau@lkjl.de

Internet: www.lkjl.de

Impressum

Dieser Wettbewerbsbeitrag wurde im Auftrag der Region erstellt durch das Büro:

LANDGESELLSCHAFT 
SACHSEN-ANHALT MBH

Gemeinnütziges Unternehmen für die Entwicklung des ländlichen Raumes

Große Diesdorfer Straße 56/57 | 39110 Magdeburg

Dr. Willy Boß, Geschäftsführer

Projektbearbeitung:

Heike Winkelmann

Telefon: 03 91 - 7 36 17 42

E-Mail: winkelmann.h@lgsa.de

Umschlaggestaltung: ackermannundandere | Halle (Saale)

Stand: 31. März 2015

Natur, Kultur und Wirtschaft – mitten im Leben

Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der CLLD/LEADER-Interessen-
gruppe
„Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

im Rahmen des CLLD/LEADER-Wettbewerbs
in Sachsen-Anhalt

Stand 31.03.2015, **1. Änderung 2015 (beschlossen am 16.11.2015)**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Methodik der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie	2
2. Zusammenarbeit in der LAG	4
2. 1. Darstellung der Rechts- und Organisationsform der LAG	4
2. 2. Benennung des Managementträgers und Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes LEADER- Management.....	4
2. 3. Darstellung des Verfahrens zur Erstellung des LES.....	5
2. 4. Projektauswahlkriterien	6
2. 5. Administrative Kapazitäten	8
2. 6. Darstellung der Mitglieder der LAG	9
2. 7. Geschäftsordnung der LAG	10
3. Gebietsspezifische Analyse und Strategie	11
3.1 Sozioökonomische Analyse (SÖA) der Wettbewerbsregion.....	11
3.1.1 Gebietskulisse.....	11
3.1.2 Bevölkerungsentwicklung.....	15
3.1.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung	16
3.2 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT-Analyse) und Handlungsbedarfe.....	20
3.3 Strategie und Entwicklungsziele für die Wettbewerbsregion	21
3.3.1 Zielstrategie und Schwerpunktthemen.....	22
3.3.2 Strategiemerkmale und Zielprioritäten und SMART Kriterien	25
3.3.3 Ziele der Programmplanung EPLR und der OP EFRE und ESF in Bezug zur Passfähigkeit der LES	28
3.3.4 Rahmenbedingungen der Raumordnungs- und Landesplanungen sowie anderer strategischer Konzepte der Region	29
3.3.4 Mehrwert der Strategie.....	30
4. Aktionsplan.....	33
4.1 Projekte sowie der Schlüsselprojekte für die Startphase über 2 Jahre.....	33
4.2. Mehrwert der Projekte	37
4.3 Gebietsübergreifende und transnationale Projekte	37
4.4 Übertragbarkeit von Projekten.....	40
4.5 Fortschreibung des Aktionsplanes.....	41
4.6 Öffentlichkeitsarbeit – Ziele und Umsetzung	42
5 Vorläufiger Finanzierungsplan	44
5.1 Finanzierungsplan für die Strategie.....	44
5.2 Ko-Finanzierungsträger	45
5.3 Finanzierung LEADER-Management	45
6 Monitoring und Evaluierung.....	47
6.1 Monitoring im Rahmen der Umsetzung der Strategie.....	47
6.2 Evaluierung und Selbstevaluierung	48

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht zu den wichtigen Meilensteinen der LES Erstellung	6
Tabelle 2: Verfahren zur Projektauswahl.....	7
Tabelle 3: Übersicht des LAG-Gebietes, Bevölkerungsdichte (Stand 31.12.2013)	13
Tabelle 4: Vergleich tatsächliche Bevölkerungsentwicklung mit 5. Regionalisierter Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes	16
Tabelle 5: Altersstruktur im LAG Gebiet	16
Tabelle 6: Zielvorgaben-Handlungsfeld 1	26
Tabelle 7: Zielvorgaben-Handlungsfeld 2	26
Tabelle 8: Zielvorgaben-Handlungsfeld 3	27
Tabelle 9: Zielvorgaben-Kooperation.....	28
Tabelle 10: Passfähigkeit der LES Ziele zur Programmplanung der ESI-Fonds	28
Tabelle 11: ILE-Leitprojekte in der LEADER-Strategie	33
Tabelle 12: Anzahl der Projekte im Aktionsplan	37
Tabelle 13: Übersicht Netzwerke und Kooperationsprojekte	39
Tabelle 14: Zielvorgaben für die Öffentlichkeitsarbeit.....	43
Tabelle 15: Finanzierungsübersicht der LAG 2016-2021 (ohne Kooperation und Management).....	44
Tabelle 16: Vorläufige Finanzierung des LEADER-Managements (Aufstellung pro Jahr).....	45
Tabelle 17: Zielvorgaben Gesamtprozess.....	49

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schematische Übersicht zum Verfahren der Projektauswahl und Bewertung	8
Abbildung 2: Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ und Lage in Sachsen-Anhalt.....	12
Abbildung 3: Quelle: Ausschnitt LEP 2010 Beikarte 1 Raumstruktur	13
Abbildung 4: Bevölkerungsdichte nach einzelnen Kommunen.....	13
Abbildung 5: Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum 2005-2013 (Basis 2005, in Prozent).....	15
Abbildung 6: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im LAG-Gebiet	19
Abbildung 7: Zielstrategie	23
Abbildung 8 Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu dem Handlungsfeld 1.....	34
Abbildung 9 Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu dem Handlungsfeld 2.....	35
Abbildung 10 Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu dem Handlungsfeld 3.....	36

Abkürzungsverzeichnis

ALFF	Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
CLLD	Community-Led Local Development, übersetzt: Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung
DVO	Durchführungsverordnung
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
ESF	Europäischer Sozialfonds
ESI-Fonds	Europäische Struktur- und Investitionsfonds
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FOR	Finanzieller Orientierungsrahmen
GAK	Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes
IGEK	Integriertes Gemeindliches Entwicklungskonzept
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
ISEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
LAG / IG	Lokale Aktionsgruppe / Interessengruppe
LAGA	Landesgartenschau Burg 2018
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, übersetzt: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LEP	Landesentwicklungsplan
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LH	Landeshauptstadt Magdeburg
LK JL	Landkreis Jrichower Land
LM	LEADER-Management
OP	Operationelles Programm
SÖA	Sozioökonomische Analyse
SWOT-Analyse	Strengths-Weaknesses-Opportunities-Threats-Analyse, übersetzt: Stärken- Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse

Anlagen

Vorwort

Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) wurde als Wettbewerbsbeitrag der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ für den Zeitraum 2014–2020 gemeinsam mit den Bürgern, Unternehmen, Verwaltungen und sozialen Einrichtungen und den Akteuren der Wirtschafts- und Sozialpartner erarbeitet. Ziel ist die erfolgreiche Beteiligung und Anerkennung als CLLD/LEADER-Region im Bundesland Sachsen-Anhalt.

Als Träger für die Erstellung der LES fungiert der Landkreis Jerichower Land im Auftrag der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“.

Grundlagen zur Erarbeitung der LES bilden die Vorgaben des Wettbewerbsaufrufes des Landes Sachsen-Anhalt vom 30.06.2014. Die Inhalte der LES orientieren sich an den Vorgaben der in Punkt 2.1 formulierten „Mindestkriterien an die lokale Entwicklungsstrategie“ und den in Punkt 2.2 genannten „Auswahlkriterien“ sowie dem Vorschlag zur Gliederung in der Anlage 1 zum Wettbewerbsaufruf.

Bei der Erstellung wurden insbesondere Dokumente der EU, hier vor allem der ESI VO (EU) Nr. 1303/2013 und weitere Durchführungsverordnungen, Dokumente des Bundes, hier das GAK-Gesetz in Verbindung mit dem GAK-Rahmenplan, Dokumente des Landes Sachsen-Anhalt, hier der genehmigten Fonds-Programme EPLR, ESF sowie EFRE vom Dezember 2014, und weitere einschlägige Informationen/Dokumente zur Umsetzung von CLLD/LEADER, z. B. der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume beachtet. Weitere Grundlagen bilden die Planungen der Region Magdeburg u.a. das ILEK 2014, des Landkreises sowie der Kommunen u.a. der ISEK im LAG-Gebiet. Die Aussagen des Interessenbekundungsverfahrens der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ vom Februar 2014 (Quelle: www.leader-elfi.de), sowie des LEADER-Konzepts vom September 2007, zuletzt aktualisiert 2010, und der Selbstevaluierungsberichte 2012/2014 der LAG wurden bei der Erstellung der LES zugrunde gelegt.

Die Erarbeitung der LES wurde vom Land Sachsen-Anhalt nach der Förderrichtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die vorbereitende Unterstützung von Maßnahmen zur lokalen Entwicklung (CLLD/LEADER) 2014-2020 unterstützt.

1. Methodik der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Die LAG bewirbt sich im zweistufigen Verfahren um die Anerkennung als CLLD/LEADER-Region im Land Sachsen-Anhalt. Die Region beteiligte sich erstmalig im Jahr 2007 am Wettbewerb des Landes zur Anerkennung als LEADER-Gebiet und wurde im März 2008 bestätigt. Die Fähigkeiten im Umgang solcher Bottom-up Prozesse erwarb sich die Region im Zeitraum zwischen 2008 bis 2014.

Die Teilnahme und somit Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) 2014 – 2020 für die LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ gemäß Aufruf zum Wettbewerb zur Auswahl von CLLD- bzw. LEADER-Subregionen bzw. –gebieten im Land Sachsen-Anhalt wurde von der Mitgliederversammlung im September 2014 beschlossen. Mit dem Beschluss erfolgte die Zustimmungserklärung der CLLD/Leader Interessengruppe, dass der Landkreis Jerichower Land den Antrag über die Gewährung von einer Zuwendung zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) stellt und somit als Träger der LES fungiert. Der LAG Vorsitzende, als Vertreter des Vorstandes, erhielt den Auftrag zur Koordination des Prozesses.

Grundlagen

Die Basis für die neue Lokale Entwicklungsstrategie bildet die Entwicklungskonzeption 2007 sowie deren Aktualisierung von 2010/2012. Die Interessenbekundung der LAG vom Februar 2014 findet entsprechende Berücksichtigung und Fortschreibung. Der Bericht zur Selbstevaluierung vom Sommer 2014, dieser wurde auf der Mitgliederversammlung im Oktober 2014 vorgestellt und diskutiert, wird als wichtiges Dokument herangezogen. Die Ergebnisse der Fortschreibung des ILEK der Region Magdeburg werden zur Erarbeitung der LES herangezogen und entsprechend inhaltlich eingebunden.

Die Passfähigkeit der zu erarbeitenden Strategie zu den Zielen der Landesprogramme EPLR sowie ESF, EFRE sowie mit der Raumordnungs- und Landesplanung und anderer Entwicklungsstrategien (IGEK, SEK, KEK ...) wird geprüft und entsprechend im Konzept dargestellt.

Gremien

Der Vorstand gemeinsam mit dem Beirat wurde für die enge Abstimmung in der Bearbeitungszeit von der LAG autorisiert. Die Vertreter der Kommunen und der Landkreise (alle im Beirat vertreten) spiegeln die Ergebnisse in den eigenen politischen und fachlichen Gremien wieder.

Die Mitglieder der LAG wurden bei öffentlichen Veranstaltungen und kontinuierlich über E-Mail oder/und Post am Fortgang der Arbeiten an der Strategie beteiligt. Beschlussgremium zur Bestätigung der LES ist die Mitgliederversammlung. Über die Homepage der LAG wurden die wichtigsten Termine und Ergebnisse zeitnah eingestellt.

Zur Bearbeitung fachspezifischer Themen wurden temporäre Arbeitsgruppen gegründet bzw. aktiviert, z. B. Arbeitsgruppe Radtourismus. Ergebnisse wurden im Vorstand/Beirat besprochen und reflektiert.

Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsformen

Bewährte Beteiligungsprozesse wurden aufgegriffen und genutzt. Das zur Verfügung stehende Zeitfenster zur Bearbeitung der Strategie von Oktober 2014 bis März 2015 setzte eine effiziente und strukturierte Beteiligung voraus. Hierzu wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- laufende Informationen zu aktuellen Rahmenbedingungen LEADER/CLLD und zu Ergebnissen der LES über die Medien (Presse, Homepage der LAG und der kommunalen Gebietskörperschaften u. w.),
- Mitgliederversammlung im Oktober 2014 und im März 2015 mit Beschluss zur LES; weitere Themen: Selbstevaluierung LEADER 2007-2013, Verfahren der LES Erstellung, Inhalte der LES,
- Sitzungen des Vorstandes und Beirates sowie mit dem Leiter der LAG zu laufenden Themen der LES-Bearbeitung,
- Thematische Arbeitsgespräche und Arbeitsgruppen u.a. zu Radtourismus, Netzwerk Landwirtschaft und Schule, Direktvermarktung,
- Teilnahme an Fachveranstaltungen der Verwaltungsbehörde der EU im MF und anderer Veranstaltungen zum Thema Tourismus und der Nachhaltigkeit sowie Teilnahme am Zukunftsforum im Rahmen der Grünen Woche im Januar 2015,
- Durchführung eines öffentlichen Leader-Forums im Dezember 2014, Themen: LEADER 2007-2013 – Vorstellung best-practice-Beispielen der Region, Information zu aktuellen Rahmenbedingungen zur Umsetzung LEADER in Sachsen-Anhalt, neue Mitgliederstruktur und Geschäftsordnung, erste Handlungsschwerpunkte und Leitziele sowie erste Projekten für die LES 2014-2020 und
- Aufruf zur Einreichung von Ideen und Projekte über Presse, Internet und die Gremien der LAG.

Akteure konnten sich jederzeit bei den Bearbeitern der LES und der LAG-Leitung informieren und Hinweise geben. Zu Projektvorstellungen wurden auch Einzelberatungen z.T. vor Ort angeboten.

2. Zusammenarbeit in der LAG

2. 1. Darstellung der Rechts- und Organisationsform der LAG

Die LAG war in der vergangenen Förderphase 2007-2013 keine eigenständige juristische Person/Einrichtung, z.B. gemäß BGB als Verein organisiert und arbeitete als Initiativegruppe auf der Grundlage einer Geschäftsordnung. Diese Form der Zusammenarbeit soll beibehalten werden (sh. Selbstevaluierung der LAG 2011/2012 und Oktober 2014 sowie Interessenbekundung vom Februar 2014). Als rechenschaftspflichtigen federführenden Partner benennt die LAG den Vorsitzenden der LAG, Dr. Heinz Paul c/o TGZ des Landkreises Jerichower Land GmbH, Berliner Chaussee (GG an der B1) in Genthin, Tel.: 03933 9510, E-Mail: info@tqz-ji.de.

Die Geschäftsordnung regelt die Zusammenarbeit, die in den nachfolgenden Punkten detailliert beschrieben wird.

2. 2. Benennung des Managementträgers und Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes LEADER-Management

Träger des Managements

Die Trägerschaft des Leader-Managements wird durch den Landkreis Jerichower Land übernommen. Erfahrungen zur fachlich/organisatorischen Begleitung der Region konnte der Landkreis bereits 2008 bis 2014 sammeln. Der Landkreis wird Verwaltungsressourcen für die Ausschreibung, Begleitung und Abrechnung des Leader-Managements einplanen. Eine zukünftige finanzielle Beteiligung soll geprüft werden. Die Finanzierung des Regionalmanagements mit einer entsprechenden Förderung kann abgesichert werden. Ein extern gefördertes Management (außerhalb der Verwaltung) hat sich in der Vergangenheit bewährt.

Leistungsbeschreibung Managements

Das Management berät Begünstigte, gründet und pflegt regionale Netzwerke und organisiert die Arbeit der LAG, u.a. die Verfahren zur Auswahl der Vorhaben. Im Rahmen von CLLD/LEADER werden insbesondere innovative, nachhaltige Vorhaben und die nationale und internationale Zusammenarbeit gefördert.¹

Die Region stellt sich die Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes LEADER-Management, vorbehaltlich der landesseitigen Forderungen, wie folgt vor:

Koordination der Organisations- und Kommunikationsstrukturen der Lokalen Aktionsgruppe

- Betreuung, Beratung und Weiterbildung potenzieller Akteure hinsichtlich der Projektentwicklung
- Unterstützung von Kommunikations- und Kooperationsprozessen (z.B. Aufbau, Moderation und Anleitung von regionalen Netzwerken)
- Mitwirkung an regionalen Netzwerken (z.B. Thematische Arbeitsgruppen der Tourismusverbände)
- Organisation und Dokumentation der Sitzungen der Lokalen Arbeitsgruppe, wie Vorstands- und Beirats-sitzungen sowie Mitgliederversammlungen u.a.
- Verfahren zur Auswahl der Vorhaben, Vorbereitung der Bewertung und Erarbeitung eines Auswahlvorschlages inkl. der Bearbeitung jährlicher Prioritätenlisten

¹ Quelle; EPLR 2014-2020, Stand: 12.12.2014, Seite 431

- Abstimmung mit regional bedeutsamen Ämtern und Behörden und den Bewilligungsstellen
- Abstimmung mit überregionalen Netzwerken wie dem Netzwerk ländliche Räume Deutschland (DVS) und dem Netzwerk LEADER Sachsen-Anhalt

Projektmanagement

- Umsetzungsbegleitung der Einzelvorhaben und Handlungsschwerpunkte des LEADER-Konzeptes
- Unterstützung der Antragsteller der Lokalen Aktionsgruppe, vor allem in Bezug auf das Aufzeigen von Finanzierungsmöglichkeiten und die Nutzung der Fördermöglichkeiten des ELER-, des EFRE- und des ESF-Fonds (CLLD-Ansatz)
- Initiierung und Umsetzungsbegleitung interregionaler, Länder übergreifender und transnationaler Kooperationen als Bestandteil der Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe

Berichtswesen und Prozessevaluierung

- Selbstevaluierung und Monitoring (Halbzeit- und Abschlussevaluierung),
- Erstellen von Tätigkeitsberichten gegenüber dem Träger des LEADER-Managements und ggf. dem Land Sachsen-Anhalt sowie dem externen Evaluator (die Zeiträume der Berichterstattung regeln das Land und der Träger nach Vorliegen der Bestätigung einer Förderung)

Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit für die Lokale Aktionsgruppe

- Absicherung des Informationsbedarfes und der Transparenz des LEADER-Prozesses durch Internet, Homepage, Flyer und Pressearbeit,
- Sensibilisierung kommunaler Politiker in der Region für den LEADER-Prozess
- Erstellen und Fortschreibung eines Maßnahmen- und Finanzierungsplanes für die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Qualifizierung und personelle Ressourcen eines Regionalmanagements

Gemäß den Vorgaben des Landes Sachsen-Anhalt wird für das Regionalmanagement eine hinreichende Qualifikation oder eine mindestens fünfjährige praktische Tätigkeit auf diesem Gebiet, die aktenkundig nachzuweisen ist, gefordert. Der Personalbedarf für ein Regionalmanagement sollte bei 1,5 - 2 Stellen liegen: Projektleitung, Ansprechpartner für die Region, ggf. einen weiteren Mitarbeiter (auch Externer) zur Unterstützung von Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Projektmanagements sowie einen technischen Mitarbeiter (Büro). Eine laufende Qualifizierung des LEADER-Managements dient zur Weiterentwicklung der Kompetenz zu aktuellen Fragen der Regionalentwicklung und in der Anwendung von EU-Geldern.

Eine vertragliche Verknüpfung mit anderen Regionalmanagements wird derzeit nicht gesehen. Das ILE-Regionalmanagement für die Region Magdeburg ist personell im Landkreis Börde verortet und namentlich benannt.

2. 3. Darstellung des Verfahrens zur Erstellung der LES

Die Erstellung des CLLD/LEADER-Wettbewerbsauftrages LES erfolgte im Zeitraum vom Oktober 2014 bis zum März 2015. Mit dem Aufruf des Wettbewerbsverfahrens am 30.06.2014 und der Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung durch das Land Sachsen-Anhalt wurde zur Schaffung der Rechtsfähigkeit eine schriftliche Vereinbarung zwischen den Kommunen des LAG-Gebietes und mit dem Landkreis Jerichower Land abgeschlossen. In

dieser Vereinbarung wurden folgende Punkte geregelt: Übernahme der vorbereitenden Maßnahme – LES, Finanzierung, Beantragung, Verwaltung und Abrechnung der Zuwendung in enger Zusammenarbeit mit der IG. Mit Beschluss der LAG und der Zustimmungserklärung der IG konnten die beantragten Fördermittel seitens des Landes bestätigt werden. Im Rahmen einer Ausschreibung wurde der Auftrag an die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt zur Erarbeitung der LES erteilt. Durch die Arbeitsgemeinschaft ILE, vertreten durch den Landkreis Börde, wurden die LAG der Region Magdeburg von Anbeginn in die Bearbeitung eingebunden. Die LAG, vertreten durch das Management und den LAG-Leiter, hat sich aktiv mit den Zielen der LAG eingebracht. Der Bearbeitungszeitraum des ILEK lag im Zeitraum vom Januar bis September 2014.

Mit Auslaufen der Förderperiode 2007-2014 wurden bereits seit Beginn 2014 Ideen, Aktivitäten und Projekte in einer fortschreibbaren Liste der LAG geführt und diese auch stetig in den Gremien der LAG besprochen. Mit der **Selbstevaluierung** wurden u.a. folgende Themen bearbeitet: Aktualisierung der SÖA und AWOT, Bewertung der LAG und der Umsetzung des Konzeptes, die Öffentlichkeitsarbeit und Schlussfolgerungen für die neue Förderphase.

Im gesamten Zeitraum der LES-Erstellung wurde der Prozess für neue Akteure offengehalten. Die Möglichkeit der Mitwirkung der Öffentlichkeit war und ist ein wichtiger Baustein. Die meistverwendeten Medien waren die Presse und die Homepage der LAG. Auf der Homepage wurde auf aktuelle Veranstaltungen und Ergebnisse hingewiesen. Ebenso wurde über aktuelle Rahmenbedingungen zur neuen Förderphase informiert.

Tabelle 1: Übersicht zu den wichtigen Meilensteinen der LES Erstellung

WANN?	WAS?
Februar 2014	Interessenbekundung der IG Elfi, Beschluss Nr. 44/2013 der LAG vom 18.12.2013 Nr. 44/2013
Juni 2014	Wettbewerbsaufruf des Landes Sachsen-Anhalt
August/September 2014	Antragsverfahren auf Fördermittel zur Erstellung der LES, Grundlage Vereinbarung und Zustimmungserklärung zwischen Kommunen, Landkreis und IG
September 2014	Beschluss der IG, Beschluss Nr.47/2014
Oktober 2014	Mitgliederversammlung, Selbstevaluierung und Rahmenbedingungen – öffentliche Veranstaltung
November 2014	Arbeitsgruppe Radtourismus
Dezember 2014	LEADER-Forum im Gebiet der zukünftigen LAG, Rahmenbedingungen, Handlungsfelder und Schwerpunkte, Ziele und erste Ideen/Maßnahmen – öffentliche Veranstaltung
Februar 2015	Arbeitsgruppe „Marktreff Möser“ - Direktvermarktung
März 2015	Mitgliederversammlung, Beschluss zur LES – öffentliche Veranstaltung
Bis 31.03.2015	Einreichung der LES als Wettbewerbsbeitrag

2. 4. Projektauswahlkriterien

Bereits in der vorangegangenen Förderphase hat die LAG das Verfahren zur Projektauswahl (entsprechend LEADER-Konzept 2007-2013) erprobt und stetig den aktuellen Anforderungen angepasst. Die Grundsätze sind im Rahmen der Selbstevaluierung als bewährt bestätigt worden. Nachfolgend wird das Verfahren erläutert: Bei der Umsetzung legt die EU nach wie vor sehr viel Wert auf ein transparentes und nichtdiskriminierendes Projektauswahlverfahren auf regionaler Ebene. Objektive Kriterien zur Auswahl der Vorhaben sollen helfen Interessenkonflikte zu vermeiden. Die Auswahl und Entscheidungen der Projekte müssen von mindestens 50% der

Stimmen, die nicht Behörden sind, getroffen werden. Die Geschäftsordnung regelt wesentliche Punkte zur Projektauswahl. Die Anwendung des Projektauswahlfahrens sowie der Anwendung der Kriterien erlaubt der LAG einzelne Projekte zu bewerten und einzuordnen sowie die Erstellung der jährlichen Prioritätenliste. Die Projektauswahlkriterien erlauben die Aufstellung der Prioritätenliste anhand ermittelter Punktzahlen je Projekt. In der Anlage ist der Kriterienkatalog zur Projektauswahl eingefügt.

Tabelle 2: Verfahren zur Projektauswahl

Jederzeit	Kontaktaufnahme zum LEADER-Management, LAG-Leiter oder anderem Mitglied der LAG zur Vorstellung der Projektidee ggf. Rücksprache mit den Zuwendungsgebern
2. und 3. Quartal eines Jahres	Öffentlicher Aufruf über Presse, Amtsblätter, Homepage der LAG zur Einreichung von Projekten und Ideen unter Verwendung des Maßnahmenbogens der LAG (sh. Anlage). Projektträger muss nicht Mitglied der LAG sein.
3. Quartal eines Jahres	Bewertung aller eingereichten Projekte mittels Kriterienkatalog – hier werden u.a. die Gewährleistung der Kohärenz zur Strategie geprüft (durch LEADER-Management), Sitzung des Vorstandes und des Beirates der LAG zur Beurteilung der eingereichten Unterlagen, Erarbeitung eines Vorschlages zur Aufnahme von Vorhaben für die Mitgliederversammlung. Erarbeitung einer Prioritätenliste als Vorschlag für die Mitgliederversammlung. Projekte, die die Mindestkriterien nicht erfüllen gehen mit einer Begründung an den Akteur zurück. Ein erneutes Einreichen ist jederzeit möglich.
4. Quartal und ggf. 1. Quartal des darauffolgenden Jahres	Mitgliederversammlung (i.d.R. zwei) Projekte werden durch die Akteure vorgestellt, Mitglieder können Fragen und Hinweise geben, der Mehrwert ergibt sich durch Information und Kennenlernen der Akteure. Einzelbeschluss durch die LAG gemäß aktueller GO. Bearbeitung und Abgabe formeller Anträge bei der LAG (LEADER-Management). Vorschlag der Prioritätenlisten, Nachfragen und Hinweise, ggf. Änderung - Beschlussfassung der Prioritätenliste für das Antragsjahr.
Abschließend	Veröffentlichung der Ergebnisse in der Presse und auf der Homepage der LAG mit Beachtung des Datenschutzes, Anforderungen des Landes (z.B. Einreichen der Prioritätenliste zur Bestätigung durch das Land) werden gewährleistet. Über LEADER-Management Antragstellung bei der entsprechenden Zuwendungsbehörde.

**Organisation der Umsetzung und des partnerschaftlichen Beteiligungsprozesses
der LAG "Zwischen Elbe und Fiener Bruch"**

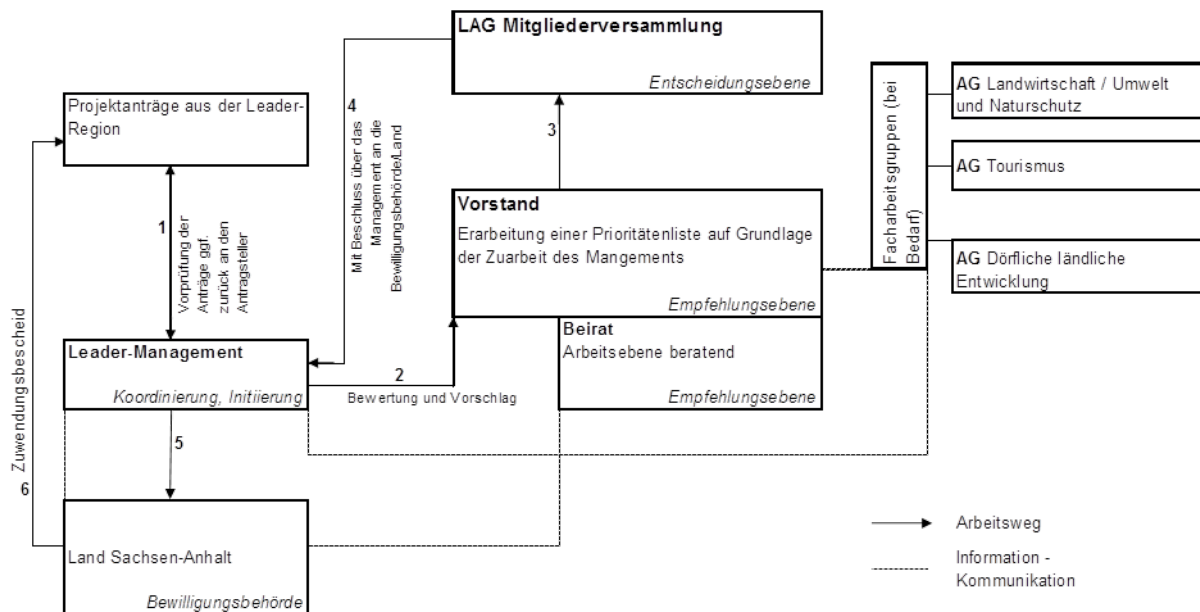


Abbildung 1: Schematische Übersicht zum Verfahren der Projektauswahl und Bewertung

2. 5. Administrative Kapazitäten

Die LAG, eine Interessengruppe der Region, setzt sich aus einer sehr vielfältigen Struktur zusammen, vom Vertreter des Landkreises bis hin zu Privatpersonen. Das Interesse an der Arbeit der LAG ist vielfältig und in den Selbstevaluierungen dargestellt. Das wichtigste Arbeitsgremium ist der Vorstand und der Beirat der LAG, diese tagen regelmäßig in gemeinsamen Sitzungen. Der Vorsitzende des Vorstandes und damit der Leiter der LAG ist Geschäftsführer des TGZ JL mit Sitz in Genthin (Gesellschafter sind der Landkreis Jerichower Land, die Stadt Genthin sowie Wirtschaft im Jerichower Land e.V.) und verfügt über Möglichkeiten, Prozesse der LAG begleiten und befördern zu können. Im Beirat vertreten u.a. sind die Bürgermeisterin und die Bürgermeister der Region, das regionale ALFF (als Entwicklungs- und Zuwendungsbehörde des ländlichen Raumes) sowie der Landkreis. Die Mitwirkung in der LAG diene somit auch unmittelbar den vielfältigen Aufgaben im Netzwerk der regionalen Entwicklung. Der Beirat, grundsätzlich müssen die Mitglieder auch Mitglied in der LAG sein, ist grundsätzlich offen für die Beteiligung weiterer Fachbehörden.

Das LEADER-Management soll als externes Büro alle administrativen und organisatorischen Aufgaben für die LAG übernehmen (sh. Pkt. 2.2) und stellt somit einen wichtigen Bestandteil der administrativen Kapazitäten. Diese hat sich in der Vergangenheit bewährt. Im TGZ standen jederzeit Beratungsräume inkl. notwendiger techn. Ausstattung für die LAG sowie für das LEADER-Management zur freien Verfügung. Die rechtliche Handlungsfähigkeit der LAG konnte mit der Übernahme der Trägerschaft durch den Landkreis (LES, zukünftig Leader-Ma-

nagement) gesichert werden. Hier werden personelle Ressourcen des Landkreises für Antragstellung, Abwicklung und Abrechnung der Fördermittel zur Verfügung gestellt. An anderer Stelle der LES (Kapitel 5.3) wird auf die finanzielle Absicherung des LEADER-Prozesses eingegangen.

Diese administrativen Kapazitäten können aus Sicht der Region den LEADER-Prozess effizient und zielgesteuert umsetzen. Schlussfolgerungen aus der Förderphase 2007-2013, hier haben sich Strukturen erstmalig aufgebaut, bestätigen die zukünftige Verfahrensweise.

2. 6. Darstellung der Mitglieder der LAG

Die Anzahl der Mitglieder der LAG am Tag der Beschlussfassung der LES beträgt insgesamt 26, davon sind 2 Mitglieder beratend tätig. Die nachfolgende Aufstellung betrachtet nur die stimmberechtigten Mitglieder und soll einen Überblick über die Gesamtstruktur geben. Das **Entscheidungsgremium** der LAG ist grundsätzlich die Mitgliederversammlung, es werden keine Entscheidungen auf den Vorstand übertragen. Die Details sind hierzu in der Geschäftsordnung der LAG geregelt.

Stimmberechtigte Mitglieder	24 Mitglieder
davon öffentliche und kommunale Vertreter	6 Mitglieder (25%)
Unternehmer	8 Mitglieder (33%)
Zivilgesellschaftlich organisiert	10 Mitglieder (42%)

Bei den **stimmberechtigten Mitgliedern** beträgt der Anteil der WiSo-Partner und Anderer somit insgesamt 75%. Keine der Gruppierungen erreicht mehr als einen 49%igen Anteil im Beschlussgremium. Bei den Unternehmern, hier sind nur Freiberufler und KMU vertreten, sind es folgende Branchen: Pensionen, Veranstaltungshäuser und Gastronomie, Landwirtschaft, Wirtschaftsberatung, Handwerk sowie eine Soziale Einrichtung. Einige Unternehmen sind im Bereich des Tourismus tätig. Bei den zivilgesellschaftlichen Personen sind Vereine, Verbände, Privatpersonen sowie Kirchen vertreten. Diese kommen aus den Bereichen der Heimatpflege, der Natur- und Kulturlandschaftspflege, des Naturschutzes, Ortschaftsbürgermeister, Interessenvertreter der Landwirtschaft sowie des Tourismus. Darüber hinaus wirken einige Mitglieder wiederum in regionalen Verbänden und Vereinen, die selbst nicht Mitglied sind mit.

Der Anteil der **Frauen** beträgt um die 30%. Die **Altersstruktur** konnte gegenüber der vorigen Förderphase geringfügig verändert werden, es wurden hier bereits 2 Mitglieder im Alter bis 28 Jahre aufgenommen. Der Anteil der über 65 Jährigen stellt sich mit 25% dar. Dieser Anteil korrespondiert allerdings mit der derzeitigen Altersstruktur im Landkreis. Eine Aussage über andere Strukturen wie Migranten etc. kann nicht getroffen werden.

Der Anlage wurden zwei unterschiedliche Tabellen beigefügt: Liste der **Mitglieder der LAG** getrennt nach stimmberechtigten und beratenden Mitgliedern sowie Öffentlichen und WiSo-Partnern (Liste, die die LAG seit der letzten Phase fortschreibt) und **Darstellung der Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums der LAG** (Vorlage des Landes).

Aus Sicht der LAG, sh. Selbstevaluierung, sind derzeit alle wichtigen Gruppierungen in der LAG vertreten. Außerhalb der Mitgliedschaft hat die LAG verschiedene Möglichkeiten der Einbindung von Fachleuten und Akteuren. Die LAG organisiert bestimmte Arbeitsgruppen zur Entwicklung von Themen, wie z.B. die Arbeitsgruppe „Radtourismus“ und die AG „Direktvermarktung - Marktreff Möser“. Hier werden Akteure außerhalb der Mitgliederstruktur hinzugezogen. Weiterhin wirkt die LAG in anderen Netzwerken und AG mit. Akteure werden durch die Beratung zu Ideen und Projekten mit dem Thema LEADER und der LAG-Arbeit vertraut gemacht. Gemäß der Geschäftsordnung kann grundsätzlich jeder einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen.

2. 7. Geschäftsordnung der LAG

Grundlage der Geschäftsordnung für die CLLD/LEADER-Förderphase stellt die GO der vergangenen Förderperiode dar. Es erfolgte eine Anpassung an aktuelle Rahmenbedingungen, der Rechtsverordnungen und damit im Text notwendige Passagen. Eine inhaltliche Änderung erfolgte nicht, da sich die Anwendung der GO bewährte. Die aktuelle GO, beschlossen mit der LES am 18.03.2015, liegt der Anlage bei.

3. Gebietsspezifische Analyse und Strategie

3.1 Sozioökonomische Analyse (SÖA) der Wettbewerbsregion

Zur Erstellung der Sozioökonomischen Analyse wurden das Leader-Konzept 2007, zuletzt aktualisiert 2010 und deren Evaluierungen sowie die Aktualisierung des ILEK der Region Magdeburg vom September 2014 herangezogen. Aktuelle Zahlen wurden mit Daten des Statistischen Landesamtes ermittelt und mit eigenen Berechnungen qualifiziert. Handlungsfelder und Ziele sollen mit der SÖA und der SWOT ermittelt und priorisiert werden. Die Region möchte somit Handlungsfelder mit hoher Relevanz der Umsetzbarkeit im Rahmen des Bottom-up-Prozesses LEADER für eine nachhaltige Entwicklung aufstellen. Die SÖA der LES wurde komprimiert auf einige wichtige Bereiche beschränkt. Um den Gesamtkontext der regionalen Entwicklung herzustellen, wurden die SÖA und SWOT für den EFRE, ESF und das EPLR Sachsen-Anhalt 2014-2020 (Stand 2012) bei der Bearbeitung hinzugezogen.

3.1.1 Gebietskulisse

Gebietskulisse

Das Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ liegt im nördlichen Teil des Landkreises Jerichower Land, an der Grenze zum Land Brandenburg. Im Norden und Westen grenzen die Landkreise Stendal und der Landkreis Börde an. Das Gebiet umfasst eine Fläche von 854 km² und wird aus den Einheitsgemeinden Stadt Burg, Elbe-Parey, Stadt Genthin, Stadt Jerichow und Möser gebildet. Im LAG-Gebiet wohnten zum Stand 31.12.2013 insgesamt 59.415 Einwohner. Die Einwohnerdichte beträgt im Gebiet der LAG 70 Einwohner je km², zum Vergleich im Landkreis Jerichower Land beträgt die Einwohnerdichte 58 EW/km², im Land Sachsen-Anhalt 110EW/km². Außerhalb der Kernstädte Genthin und Burg, liegt die Einwohnerdichte bei 42 EW/km². Das LAG-Gebiet umfasst somit 54% der Fläche des gesamten Landkreises und 65% der dort lebenden Bevölkerung. Die Regionale Partnerschaft hat sich erstmalig 2006 gegründet und sich im Leader-Prozess weiter entwickelt. Die Gebietskulisse hat sich gegenüber dem Ende der Förderperiode 2007-2013 nicht geändert. Die Zusammenarbeit in dieser Zusammensetzung und in dieser Region hat sich bewährt, dies war auch das Ergebnis der Selbstevaluierung im Jahr 2014. In der Bewertung der Kriterien wurden der Naturraum, die Kulturgeschichte und die beteiligten Partner als Definition einer **Homogenität des Gebietes** hoch gewertet. Aus Sicht der LAG gibt es keine Überschneidungen mit angrenzenden LAG.

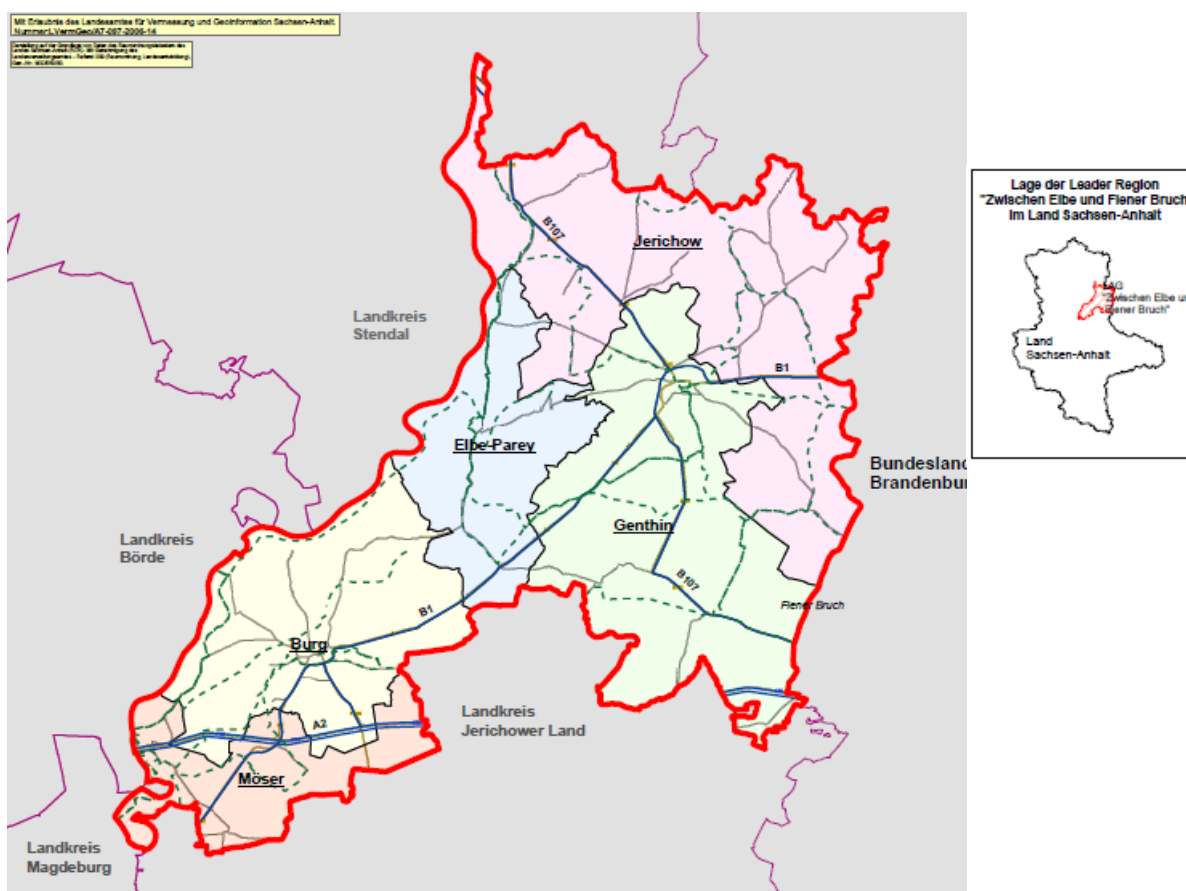


Abbildung 2: Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Finer Bruch“ und Lage in Sachsen-Anhalt

Raum- und Siedlungsstruktur

Die **Verwaltungsgliederung** im Gebiet stellt sich wie folgt dar: das Gebiet der LAG liegt im Landkreis Jerichower Land und bildet sich durch die Gemarkungen der Einheitsgemeinde Stadt Burg, der Gemeinde Elbe-Parey, der Stadt Genthin, der Stadt Jerichow und der Gemeinde Möser ab. Im Gegensatz zum südlichen Teil des Landkreises wird das Gebiet der LAG durch **städtische Gebiete und sehr ländliche Räume** geprägt. Im Landesentwicklungsplan 2010 ist Magdeburg der Verdichtungsraum und der angrenzende Bereich, der weit in das LAG-Gebiet reicht, als Verdichtungsraum umgebener Raum dargestellt. Der südliche Teil des Gebietes liegt im Korridor einer überörtlichen Entwicklungsachse mit europäischer Bedeutung. Im Gegensatz hierzu wird das nördliche Gebiet durch ländlichen Raum mit einer sehr geringen Einwohnerdichte geprägt, in der Einheitsgemeinde Stadt Jerichow liegt diese bei 27 EW/km². Burg ist Mittelzentrum, Genthin Grundzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums, Grundzentrum sollen zukünftig nur noch die Einheitsgemeinde Stadt Jerichow und die Gemeinde Elbe-Parey sein.

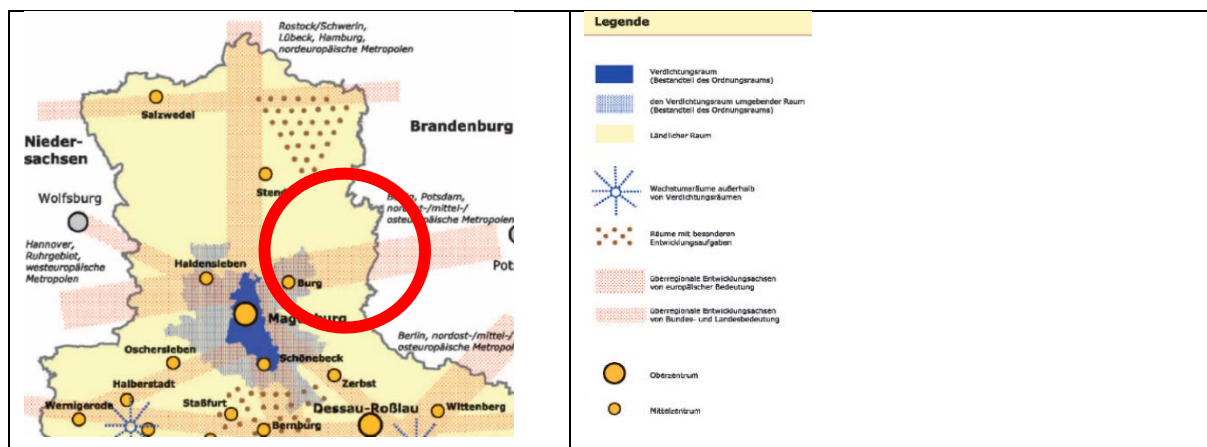


Abbildung 3: Quelle: Ausschnitt LEP 2010 Beikarte 1 Raumstruktur

Tabelle 3: Übersicht des LAG-Gebietes, Bevölkerungsdichte (Stand 31.12.2013)

Gemeinden / Städte	Fläche in km ²²	Bevölkerung EW ³	Bevölkerungsdichte EW/km ²
Einheitsgemeinde Stadt Burg	164	22.828	139
Gemeinde Elbe-Parey	109	6.861	63
Einheitsgemeinde Stadt Genthin	231	14.553	63
Einheitsgemeinde Stadt Jerichow	270	7.158	27
Einheitsgemeinde Möser	80	8.015	100
Gesamt	854	59.415	70

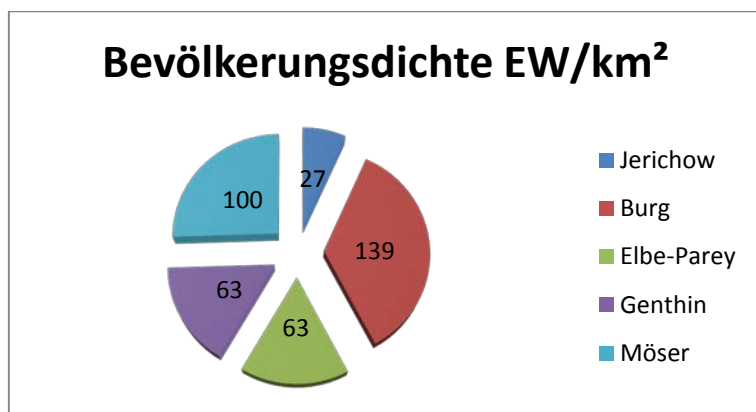


Abbildung 4: Bevölkerungsdichte nach einzelnen Kommunen

Wichtige **Verkehrsachsen** verlaufen südlich des LAG-Gebiets mit der Bundesautobahn BAB 2 Hannover-Magdeburg-Berlin mit den Anschlussstellen Burg Zentrum und Ost sowie Ziesar und der Anbindung an die A14 westlich von Magdeburg. Die Bundesstraßen 1 Magdeburg-Berlin, 107 Coswig-Genthin-Pritzwalk und 246a Möckern-Burg erschließen das Gebiet. Die Deutsche Bahn bedient die Bahnlinie Berlin-Potsdam-Magdeburg mit Haltepunkten in Burg, Güsen und Genthin im LEADER-Gebiet. Diese Bahnstrecke soll erhalten und weiter gefördert werden.

² Quelle: Statische Landesamt Sachsen-Anhalt, www.statistik.sachsen-anhalt.de Gebietsstand 01.01.2014, Aktualisierung 12.02.2015

³ Quelle: Statische Landesamt Sachsen-Anhalt, www.statistik.sachsen-anhalt.de Gebietsstand 01.01.2014, Aktualisierung 12.02.2015

Weiterhin zu erwähnen sind bedeutende Wasserstraßen wie Elbe und Elbe-Havel-Kanal mit dem Wasserstraßenkreuz bei Hohenwarthe und der Anbindung an den Mittellandkanal. Schulbusverkehr und Öffentlicher Straßenpersonennahverkehr werden durch verschiedene regionale Buslinien bedient. Seit 2010 arbeitet der Verkehrsverbund in der Region Magdeburg (marego) für ein abgestimmtes und flächendeckendes Tarifangebot, um einen attraktiven und zuverlässigen ÖPNV für die Magdeburger Region bereitzustellen. In der Stadt Burg wird ein Sport- und Freizeitflugplatz an den Krähenbergen betrieben.

Gebiete mit besonderem Schutzstatus

Das Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ ist vielfältig naturräumlich geprägt. Eine tabellarische Auflistung, unterteilt nach den einzelnen Schutzkategorien: ist in der Anlage enthalten. Die Gebiete mit besonderem Schutzstatus sind schwerpunktmäßig entlang der Elbtalaue und im Fiener Bruch vorzufinden.

Biosphärenreservate sind keine selbständigen Schutzkategorien, sondern sind Instrumente des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“. Aufgabe dieses Programms ist es, international koordiniert auf nationaler Ebene Grundlagen für eine nachhaltige Nutzung und für eine wirksame Erhaltung der natürlichen Ressourcen der Biosphäre zu erarbeiten bzw. diese zu verbessern. *Die Biosphärenreservate sind großflächige Modellregionen für komplex strukturierte Kulturlandschaften, in denen ein dauerhaft umweltgerechter Umgang mit natürlichen Ressourcen verfolgt wird. Diese Gebiete schließen sowohl unbeeinflusst gelassene Bereiche (sogenannte Totalreservate), Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete als auch Wohn- und Wirtschaftsflächen ein. Die Nutzung durch den Menschen ist also – bei Berücksichtigung der Umweltverträglichkeit – Bestandteil der Konzeption. Insbesondere die ordnungsgemäße, umweltgerechte Landwirtschaft und der naturnahe Tourismus werden diesen Ansprüchen gerecht⁴.* Im Leader-Gebiet liegt das länderübergreifende Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“. Es schließt als Erweiterung des Biosphärenreservates Mittlere Elbe Flächen in den Ländern Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ein und gehört zu den größten Biosphärenreservaten Europas. Im Untersuchungsgebiet sind derzeit ca. 17.060 ha bestehende **Landschaftsschutzgebiete**⁵ (LSG). Das sind nahezu ca. 20 % des gesamten LEADER-Gebietes. Unter dem Schutzstatus eines **Naturschutzgebietes** stehen zurzeit ca. 7.400 ha des Gebietes. Ein weiteres unter Schutzstellung geplantes Gebiet sind die Elbauen Jerichow, mit einer Flächengröße von ca. 4.000 ha. Mit Umsetzung des gemeinschaftlichen Umweltrechts wurden Gebiete des Landes Sachsen-Anhalt der Europäischen Kommission zur Integration in das europäische Netz „**Natura 2000**“ vorgeschlagen. Als vielfältige FFH-Gebiete sind derzeit 5.800 ha im Gebiet ausgewiesen, hiervon sind entsprechend der **Vogelschutzrichtlinie** ca. 7.800 ha ausgewiesen. Weiterhin zu berücksichtigen sind die naturschutzfachlichen **Planungen auf Landesebene**: das Landschaftsprogramm, die Landschaftsrahmenpläne und die ökologische Verbundplanung. Im Landschaftsprogramm werden die Landschaftseinheiten beschrieben und für jede Landschaftseinheit Sachsen-Anhalts ein Leitbild entwickelt. Die dargestellten Handlungskonzepte enthalten planerische Aussagen zur Verwirkli-

⁴ Siehe www.biosphaerenreservatmittlereelbe.de

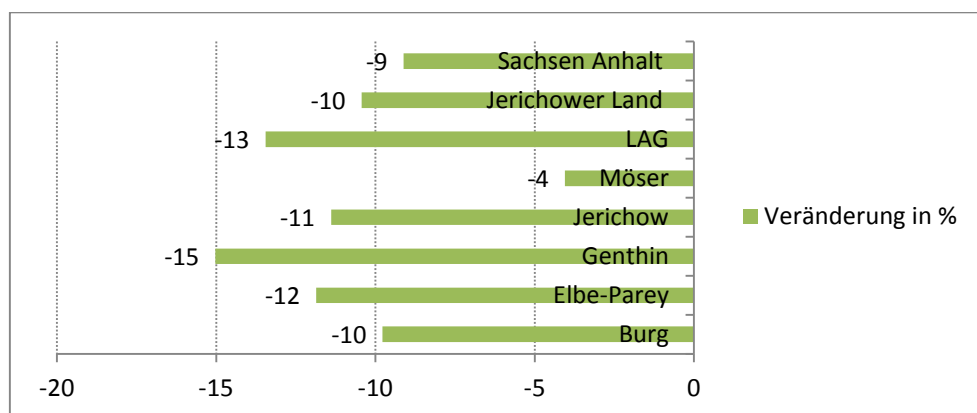
⁵ Quelle: Raumordnungskataster Sachsen-Anhalt, Stand: 21.03.2014 sowie Landes- und Regionalplanung Sachsen-Anhalt

chung dieser Leitbilder. Bei der Erarbeitung wurden Arten, Biotop, Landschaftsschutz und die Schutzgüter Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaftsbild berücksichtigt. Das LEADER-Gebiet hat Anteil an mehreren **Landschaftseinheiten**. Diese sind: Ländchen im Elbe-Havelwinkel, Burger Vorflämung, Elbtal und das Baruther Urstromtal/Fiener Bruch.

Derzeitig sind auf 4.700 ha **Trinkwasserschutzgebiete** ausgewiesen, das größte Areal befindet sich zwischen Jerichow und Genthin (Altenplatho und Scharteucke) mit ca. 3.800 ha, hier sind nochmals 900 ha in Erweiterung geplant.

3.1.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung weist im Zeitraum von 2005 bis 2013 einen Bevölkerungsrückgang in Höhe von 13% auf. Ursachen für die negative Bevölkerungsentwicklung sind sowohl die Abwanderung als auch die niedrige Geburtenrate. In Burg ist es insbesondere das Geburtendefizit, in Genthin, Jerichow und Möser dagegen eher das Wanderungsdefizit. Elbe-Parey ist von beidem betroffen. Auch heute am stärksten betroffen ist die Stadt Genthin (Rückgang um 15%). Die Gemeinde Möser ist am niedrigsten vom Bevölkerungsrückgang (4%) betroffen, dies erklärt sich u.a. aus der besonderen Lage zur Landeshauptstadt Magdeburg. Der Landkreis verlor im gleichen Zeitraum 10%, leicht über dem des Landes im gleichen Zeitraum um 9%. Der Anteil der weiblichen (29.805 EW) an der männlichen (29.610 EW) Bevölkerung beträgt nahezu 50%.



Quelle: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Eigene Berechnung und Darstellung
Abbildung 5: Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum 2005-2013 (Basis 2005, in Prozent)

Die 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose 2008-2025 des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt hält auch für die kommenden Jahre einen weiteren Bevölkerungsverlust für wahrscheinlich. Für den Landkreis Jerichower Land wird bis zum Jahr 2025 (Basis 2008) eine über dem Durchschnitt des Landes Sachsen-Anhalt liegende Absenkung von 21,8 % vorausgesagt. Für das LAG-Gebiet liegt die Prognose noch um 0,3 % negativer. Nicht unbeachtlich ist die prognostizierte und die tatsächlich eingetretene Entwicklung, in der Tabelle 3 dargestellt. Hiernach entwickelten sich die Stadt Burg und die Gemeinde Möser positiver, dennoch verliert die Region insgesamt.

Tabelle 4: Vergleich tatsächliche Bevölkerungsentwicklung mit 5. Regionalisierter Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes

	IST (lt. Statistischem Landesamt) 31.12.2013	Daten der 5. Regionalisierten Bev. Prognose 2013	Differenz absolut	in %
Burg	22.828	22.604	224	1
Elbe-Parey	6.861	6.905	-44	-1
Genthin	14.553	15.142	-589	-4
Jerichow	7.158	7.242	-84	-1
Möser	8.015	7.940	75	1
LAG-Gebiet	59.415	5.9833	-418	-1
Landkreis Jerichower Land	91.721	91.909	-188	0
Sachsen-Anhalt	2.244.577	2.256.041	-11.464	-1

In allen Gemeinden ist neben dieser quantitativen, auch eine qualitative Veränderung zu erwarten. Innerhalb der Altersstruktur werden die über 65 Jahre alten Einwohnerinnen und Einwohner bis 2025 ein Viertel der LAG-Bevölkerung stellen und zu den 90 % Nichterwerbsfähigen an Erwerbsfähigen (u 20 und ü 65 an ü 20 und u 65) gezählt werden. Auf Grund der Abwanderung und der geringen Geburtenzahlen sinkt die Zahl der Kinder und Jugendlichen bei gleichzeitiger Zunahme der Zahl der Senioren. Insofern verändern sich auch weiterhin Bedürfnisse und Nachfragestrukturen im LAG-Gebiet in nahezu allen Lebensbereichen.

Tabelle 5: Altersstruktur im LAG Gebiet

	unter 20 jährige in %		20 bis 65 jährige in %		über 65 jährige in %	
	2008	2025	2008	2025	2008	2025
Burg	15,3	14,4	60,0	52,4	24,7	33,2
Elbe-Parey	14,9	13,6	61,6	52,1	23,5	34,4
Genthin	14,5	13,6	61	51,9	24,5	34,5
Jerichow	16,2	14,8	61,7	52,5	22,1	32,8
Möser	17,1	15	65,9	52,2	16,9	32,8

Quelle: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose

3.1.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung

Regionale Wertschöpfung

Das Schaffen von Werten ist der Motor der Wirtschaft. Im regionalen Umfeld muss sich dabei der generierte Mehrwert nicht zwangsläufig nur monetär niederschlagen. Auch Aspekte wie der Erhalt und die Nachhaltige Entwicklung unserer Kulturlandschaft, Innovation, Image und die Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität bei sich ändernden Rahmenbedingungen (z.B. demografischer Wandel) spielen eine herausragende Rolle. Schließt man regionale Kreisläufe, werden auch die hiermit verknüpften Finanzflüsse in der Region gebunden. Die zur Nutzung regionaler Potenziale erforderlichen innovativen Techniken benötigen neue, zum Teil hochqualifizierte Mitarbeiter und binden Kapital. Einsparungen z.B. durch verringerten Energieverbrauch kommen direkt dem regionalen Wirtschaftskreislauf zugute.

Die Anzahl der sozialversicherten Beschäftigten am Arbeitsort liegt im Jerichower Land bei 27.026 (Stand 30.06.2013, zu 2007 eine Erhöhung um 7 %), hiervon sind 4,7 % in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (gegenüber 2007 leicht abgesunken), **37% im produzierenden Gewerbe** (gleicher Anteil zu 2007), im Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe sind es 20 % und in den sonstigen Dienstleistungen sowie in der öffentlichen Verwaltung, Bildung und im Sozialwesen 38 % Beschäftigte tätig⁶. Die regionale Wertschöpfung findet vorrangig im Bereich der Wirtschaft statt. Das Potenzial der Regionalen Wertschöpfung durch die stringente Entwicklung von Wertschöpfungsketten (z.B. Einsatz regenerativer Energien) ist in der Region noch recht hoch.

Wirtschaft

Die Wirtschaftsstruktur im Landkreis Jerichower Land beruht schwerpunktmäßig auf den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Metallverarbeitung, Chemie, Fahrzeugbau, IK-Technologie, Holz- und Papierverarbeitung, Logistik und Lebensmittelindustrie sowie Dienstleister und Unternehmen der freien Berufe. Die Wirtschaft ist geprägt von überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen, die erfolgreich in internationalen und nationalen Märkten agieren. In den letzten Jahren haben die Forschungs- und Entwicklungsleistungen in allen Branchen zugenommen, die Unternehmen ihre Wachstumschancen genutzt.

Strukturbestimmende Unternehmen haben deutlich über 200 Mitarbeiter, jedoch ist ihre Anzahl kleiner 10. Große Unternehmen mit einer langen Tradition, wie Burger Knäckebackfabrik, Burger Küchenmöbel oder Genthiner Reinigung GmbH, Genthiner Maschinen- und Vorrichtungsbau, Wiegel (Stahlbau) Parey befinden sich innerhalb des LAG-Gebietes. In den letzten beiden Jahrzehnten haben sich zahlreiche neue Unternehmen in der Region angesiedelt. Beispielhaft zu nennen sind u. a.

- pro-beam AG & Co. KGaA - Betriebsstätte Burg
- G.M.W Präzisions GmbH in Burg
- PRÄMAB GmbH in Burg
- TCS Türcontroll AG in Genthin
- Inprotec GmbH in Genthin
- SOLVAY P&S GmbH in Genthin
- HASA GmbH in Burg

In weiteren Unternehmen der Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Chemie, Lebensmittelindustrie, I/K-Technologie, Holz- und Papierverarbeitung u. a. erfolgten umfassende Investitionen zur Erweiterung der bestehenden Betriebsstätten. Diese Investitionen betragen in den letzten beiden Jahren ca. 100 Mio. Euro und führten zur Schaffung von ca. 350 neuen Arbeitsplätzen. Viele Unternehmen in der Region haben innovative Technologien/Produkte entwickelt, deren Anwendung bzw. Weiterentwicklung/Vermarktung Basis für den unternehmerischen Erfolg sind. Die Zusammenarbeit Wissenschaft - Wirtschaft ist den erfolgreichen Unternehmen wichtig. Unternehmenorientierte Dienstleister, wie zum Beispiel das TGZ Jerichower Land, unterstützen die Unternehmen bei dieser Zusammenarbeit. Auch das Gründungsgeschehen in der Region wird getragen von einer Vielzahl von Gründungen, vorrangig im Dienstleistungssektor.

⁶ Quelle: Statisches Jahrbuch 2014 des Landes Sachsen-Anhalt, Teil 2

Die Infrastruktur im Landkreis ist gut entwickelt, mit dem Teilstück der Bundesautobahn BAB 2 zwischen Lostau und Ziesar sowie 5 gut ausgebaute Bundesstraßen (B 1, B 107, B 184, B 246 und B 246a), der Bahnlinie Magdeburg-Berlin sowie der Elbe und dem Elbe-Havel-Kanal bestehen leistungsfähige Anbindungen an das deutsche und europäische Verkehrsnetz. U. a. sind diese Standortfaktoren für eine weitere Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region wesentlich. Das erfolgreiche unternehmerische Tun, das enge Zusammenarbeiten zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung und der konsequente weitere Ausbau der Infrastruktur sind Ausdruck für eine unternehmerfreundliche Region. Auf Grund der oben genannten Faktoren ist die regionale Wirtschaftskraft im Landkreis mit 53.192 € BIP/Erwerbstätigen über dem Landesdurchschnitt (Angaben aus 2012) und die Arbeitslosenquote sank auf 10,2 % (01/2015).

Die **Landwirtschaft** ist in der LAG Region recht leistungsstark, es gibt Landwirte/landwirtschaftliche Unternehmen unterschiedlichster Betriebszweige, die auf knapp 50 % der Fläche des LAG-Gebietes wirtschaften. Im Landkreis arbeiten 309 Betriebe (LAG-Ebene ca. 160 Betriebe) davon 179 Einzelunternehmer auf einer Fläche von ca. 84.000 ha⁷. Die Beschäftigung in diesem Wirtschaftszweig bewegt sich ab 2011 auf einem gleichbleibendem Stand, so auch im Landkreis, hier sank die Beschäftigung bis 2013 nur um 0,3%. Bereits im Agrarbericht des Landes Sachsen-Anhalt 2011/2012 wurde das Thema Hof- und Betriebsnachfolger thematisiert. Zukünftige Aufgabe in der Region wird es sein, den Beruf des Landwirts in seinen unterschiedlichen Ausprägungen bereits bei Kindern- und Jugendlichen bekannt zu machen.

Im Bereich des **Tourismus** gibt es viele Leuchttürme. Besuchermagnete sind u. a. das Kloster Jerichow, das Wasserstraßenkreuz bei Magdeburg und die Nutzung der überregionalen Radwege - ElbeRadWeg sowie der Altmarkrundkurs. Die Straße der Romanik zieht jährlich viele Besucher aus ganz Deutschland an. Weiterhin sind es die Naherholungsgebiete Parchauer und Niegripper See sowie die Dörfer entlang der Elbe, wie Parey, die Wertschöpfungspotenziale tragen. Die Region der LAG ist geprägt von weiter „grüner“ Landschaft und einer von historischen Zeitzeugen bewegten Geschichte. In der vorangegangenen LEADER-Phase konnte die LAG vorhandene Routen und Standorte qualifizieren, zusätzlich wurden neue Angebote wie die Route der „Optischen Telegrafenlinie Berlin-Koblenz“ und die „Straße Gotischer Flügelaltäre“ gemeinsam mit anderen Regionen entwickelt. Derzeitig bestreitet der Landkreis bei der Betrachtung der Indikatoren (Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer, Betriebe und Auslastung) im Landesvergleich immer den letzten Platz⁸. Demgegenüber nehmen der Landkreis Börde einen mittleren und die Landeshauptstadt einen Spitzenplatz im Ranking ein. Dennoch, der Tourismusverband Elbe-Börde-Heide sieht aktuell auch ein hohes Potenzial für Synergien in der Region, die es gemeinsam auszuschöpfen gilt. Tourismus bedeutet für den ländlichen Raum auch Stärkung der Wirtschaft und somit einen Beitrag zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung.

⁷ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Stand 31.07.2014, https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten_und_Fakten/4/41/411/41121/Ausgewaehlte-Merkmale-nach-Kreisen-2013-.html,

⁸ vgl. IGEEK der Region Magdeburg, Stand 2014

Arbeitsmarkt

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen konnte nur auf Basis absoluter Zahlen von SGB 2- und SGB 3-Empfängerinnen und -empfängern erhoben werden, da Arbeitslosenquoten nur für größere Gebietseinheiten erstellt werden.

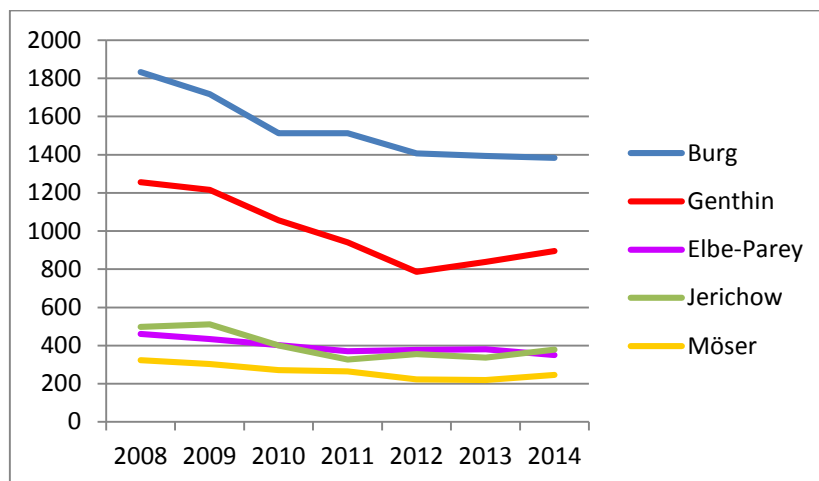


Abbildung 6: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im LAG-Gebiet

In allen Gemeinden ist seit 2008 eine sinkende Zahl an Arbeitslosen zu erkennen, die konkret in Genthin mit einem Rückgang von 17 % sowie in den übrigen in Höhe von rund 14 % zu beziffern ist. Der Trend zurückgehender Arbeitslosenzahlen ist auch auf Landkreis- und Landesebene zu beobachten. Dabei ist der Landkreis Jerichower Land mit 9,8% - 2005 lag sie bei 16,3% - besser aufgestellt als der Landesdurchschnitt mit 10,7%⁹. Insbesondere soll an dieser Stelle auf geschlechtsspezifische Unterschiede hingewiesen werden. So gibt es zwischen Frauen und Männern im Hinblick auf (Langzeit-) Arbeitslosigkeit keine großen Unterschiede, jedoch sind Frauen rein qualitativ weitaus häufiger in Teilzeit (29,1 % zu 4,9) oder auf Minijob-Basis (9,3 % zu 4,1) beschäftigt.¹⁰ In der Folge sind Frauen dann auch häufiger auf Grundsicherung im Alter angewiesen als Männer.

Wenngleich Burg den höchsten Bestand an Arbeitslosen zu verzeichnen hat, verfügt die Stadt gleichzeitig über das größte Arbeitsplatzangebot der LAG und verzeichnet einen deutlichen Überschuss an Einpendelnden. Die arbeitende Bevölkerung der anderen Gemeinden pendelt dagegen überwiegend außerhalb der Gemeindegrenzen zum Arbeitsplatz. Bei der Arbeitsplatzdichte lag das Jerichower Land mit 622 bezogen auf 1.000 Personen¹¹ im erwerbsfähigen Alter auf einem guten Platz 7 im Landesvergleich.

⁹ Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2014, gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen, Quelle: [www.statistik.sachsen-anhalt.de/Arbeitslose nach Kreisen](http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/Arbeitslose%20nach%20Kreisen)

¹⁰ Vgl. 2. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland (2013)

¹¹ Stand 2011, Quelle: IG EK der Region Magdeburg

3.2 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT-Analyse) und Handlungsbedarfe

Basierend auf Befunde der Ausgangslage in der Bestandsaufnahme zeigt die SWOT-Analyse die Stärken (**S**trengths), Schwächen (**W**eaknesses), Chancen (**O**pportunities) und Risiken (**T**hreats) der Region auf. Die SWOT-Analyse soll dazu beitragen eine ganzheitliche integrierte Strategie für die weitere Ausrichtung der regionalen Entwicklung abzuleiten. Aus ihr werden die strategischen Ziele sowie die Handlungsfelder generiert.

Im Rahmen der Aktualisierung des ILEK der Region Magdeburg wurden die SÖA und die SWOT in den Gremien diskutiert und die Ziele sowie Handlungsfelder herausgearbeitet. Durch die Mitwirkung der LAG konnten die Schwerpunkte dieser Region mit eingebracht werden. Eingegangen sind weiterhin vorliegende formelle und informelle Planungen des Landes und der Region (ISEK Burg), die sich mit der integrierten Regionalentwicklung befassen. Ergebnisse, die im Rahmen der Selbstevaluierung des LEADER-Entwicklungsprozesses 2007-2013 erarbeitet wurden, fanden Eingang in die Interessenbekundung und wurden zur Erstellung der LES aufgegriffen.

Nicht alle Teilaspekte der notwendigen Handlungsschwerpunkte wurden übernommen. Wichtig ist, dass eine Region Potenziale des Handelns erkennt, die sie auch im Rahmen des Bottom-up-Prozesses lösen kann.

In der Anlage der LES liegt eine umfängliche SWOT-Analyse bei.

Folgende Handlungsbedarfe lassen sich aus der SÖA und der SWOT ableiten, diese wiederum bilden die Grundlage für die Ziele und die Benennung der Handlungsfelder.

Handlungsbedarfe

Die **Lage der Region** mit einer sehr guten infrastrukturellen Einbindung an der Schnittstelle zum Land Brandenburg (Magdeburg-Berlin) kann in der Kooperation mit wirtschaftlich starken Partnern Synergien und damit die Wettbewerbsfähigkeit für diese Region verbessern. Die Stadt Burg als Mittelzentrum ist als Zentrum zur Absicherung zentralörtlicher Funktionen zu stärken. Dies gelingt nur mit einer noch besseren Verzahnung der Entwicklung zwischen Stadt und Land.

Die ungünstige Bevölkerungsstruktur und damit der damit einhergehende **Demografische Wandel**, sind als Chance für die Entwicklung der Beschäftigungssituation in verschiedenen sozialen Bereichen zu sehen. Maßnahmen, die positiv die Haltefaktoren beeinflussen, sind im ländlichen Raum prioritär zu unterstützen. Hier werden im LAG-Konzept bis hin zur Umsetzungsebene Handlungsansätze aufgezeigt, die Beschäftigung sichern und neu zu schaffen helfen. In diesem Kontext gilt es, die **Daseinsvorsorge** für nachfolgende Generationen im ländlichen Raum (hierzu zählen auch die Städte) zu sichern bzw. Maßnahmen, wie zum Beispiel die Sicherung der Erreichbarkeit dieser Einrichtungen, frühzeitig vorzusehen.

Die **Stärken der Region**, in einer traditionell leistungsstarken Landwirtschaft, einer vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft sowie der hervorragenden kulturhistorischen Ausstattung, werden bewusst im LAG-Konzept aufgegriffen, um strukturelle Schwächen anzugehen. Handlungserfordernisse wie die Erschließung neuer Wertschöpfungsketten sowie Diversifizierung in landwirtschaftlichen Betrieben sind neben der Direktvermarktung wichtige Themen. Stark in den Focus ist das Thema Fachkräftesicherung und Hofnachfolge gerückt, hier besteht ein hohes Risiko in der Zukunft vieler Betriebe.

Der **Tourismus** spielt für alle Teilbereiche der Region in unterschiedlicher Ausprägung eine mehr oder weniger große Rolle. In der vergangenen Förderperiode konnten Maßnahmen eingeleitet werden, die stärker den südöstlichen Bereich des Fiener Bruchs entwickelten. Die Stärke der landesbedeutsamen Routen und Themen weiter zu nutzen und teilw. zu erkennen und damit in der Gesamtfläche zu partizipieren, ist ein wesentlicher Baustein in der Strategie bis zur Umsetzung von Projekten. Flankiert wird dies durch das Vorhandensein des bürgerschaftlichen Engagements, welches durch vielfältige Initiativen geprägt ist. Mit der LEADER-Methode können Differenzierungen (als Schwäche analysiert) in der Zusammenarbeit weiter abgebaut werden.

3.3 Strategie und Entwicklungsziele für die Wettbewerbsregion

Vor dem Hintergrund der grundsätzlichen Zielstellungen der Strategie EUROPA 2020 im Rahmen der Kohäsionspolitik definiert die fondsübergreifende Strategie des Landes Sachsen-Anhalt für den Einsatz der EU-Fonds EFRE, ESF und ELER in der Förderperiode 2014 bis 2020 Oberziele und Querschnittsziele:

- Oberziele sind demnach nachhaltiges Wachstum, Beschäftigung und Innovation.
- Querschnittsziele sind die Bewältigung demografischer Herausforderungen, die Gleichstellung von Frauen und Männern, der Umwelt- und Naturschutz sowie die Internationalisierung.

Die LES folgt dieser grundsätzlichen Zielstellung und modifiziert diese.

Folgende Leitbilder werden der Strategie der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ vorangestellt:

Die Region trägt durch die Unterstützung von Netzwerken und Kooperationen sowie durch die Umsetzungsbegleitung von Projekten zum Erhalt und Entwicklung der **Natur- und Kulturlandschaft** sowie zur Stärkung der landwirtschaftlichen Entwicklung im Einklang mit der Natur bei.

Die **Ortskerne** werden gestärkt und die Vernetzung und Kooperation zwischen den Städten und Gemeinden schafft attraktive Arbeits- und Lebensräume, die Haltefaktoren und Perspektiven für zukünftige Generationen bieten.

Tourismus bietet in der Region Arbeitsplätze, Erholungsräume und Gesundheitsangebote. Vernetztes Handeln in der Region stärkt das Innen- und Außenmarketing. Durch gebietsübergreifende/transnationale Kooperationen können Potenziale für die Region ausgebaut werden. Regionale Produkte geben der „Tourismusregion“ ein eigenständiges Profil.

Die **Leitidee der LAG** ist die Stärkung und die Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raumes, um als Arbeits- und Lebensraum für alle Bevölkerungsgruppen dienen zu können.

Der Slogan der LAG soll zukünftig heißen: **Natur. Kultur und Wirtschaft – mitten im Leben**

Strategische Grundsätze der LAG sind:

- Die Freiwilligkeit in der Zusammenarbeit der regionalen Partnerschaft sowie
- eine breite Beteiligung der Akteure zur Stärkung der Eigeninitiative und der Bürgerbeteiligung vor Ort.
- Durch Kooperation und Wissensaustausch soll die Entwicklung und nachhaltige Durchführung von Projekten gefördert werden - integrierte Ansätze.

- Nachhaltiges Handeln der LAG, die sich als Schnittstelle für Politik, Verwaltung, Institutionen, Unternehmen, Vereine und weitere Private versteht, unterstützt und begleitet den Entwicklungsprozess, ist Anlaufstelle für Projektideen und Projektanträge und bringt Akteure zusammen.
- Durch ein noch zu besetzendes Management soll der Prozess effizient und professionell begleitet werden.

Folgende Entwicklungsziele wird die LAG zur Umsetzung der Strategie verfolgen:

- Die regionale Landwirtschaft im Bereich der Diversifizierung, des Aufbaus von Wertschöpfungsketten sowie in der Direktvermarktung unterstützen und stärken, das Thema Hofnachfolge und Fachkräftesicherung soll zukünftig im Focus der Arbeit der LAG stehen.
- Bildungsangebote und Netzwerke zur Entwicklung der Kulturlandschaften - Elbelandschaft und Fiener Bruch unterstützen.
- Die Vernetzung, Kooperation und Zusammenarbeit der regionalen Akteure verbessern, Schule-Beruf, Wirtschaft und Dienstleister sowie Kommune und bürgerschaftliches Engagement.
- Eine nachhaltige Tourismusentwicklung durch Qualifizierung von Angeboten, Ausbau der Infrastruktur und Marketing stärken.
- Durch Unterstützung gezielter Maßnahmen sollen Infrastrukturen dem demografischen Wandel angepasst, die Innenentwicklung gestärkt und es soll ein eine angepasste Daseinsvorsorge gesichert werden.

3.3.1 Zielstrategie und Schwerpunktthemen

Die Schwerpunktthemen und damit die Zielstellungen erschließen sich unmittelbar aus der SÖA und der SWOT-Analyse der Region Zwischen Elbe und Fiener Bruch an und werden in drei Handlungsfelder zusammengefasst. Diese Handlungsfelder sind durch inhaltliche Schwerpunkte gekennzeichnet, die bereits in den letzten Jahren das Handeln der LAG bestimmt haben. Die in der Interessenbekundung dargestellten möglichen Handlungsschwerpunkte wurden modifiziert, nicht alle Teilaspekte sind in die LES eingeflossen. Im laufenden Prozess wurden begleitend die Ziele der Programmplanung der EU, des Landes Sachsen-Anhalt und Planungen der Region reflektiert und zur Formierung der Schwerpunkte herangezogen. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden die Möglichkeiten der Region und der Akteure zur Umsetzung bestimmter Ziele ausgelotet und diskutiert. Für die Entscheidung der Handlungsfeld- und Zielstruktur wurden regionale Potenziale (personell und finanziell) für die Umsetzung (Maßnahmen, Projekte und Ideen) herangezogen.

Erste Projekte und Maßnahmen lassen die Umsetzung in allen drei EU-Fonds zu. Handlungsfelder wurden nicht nach den Fonds aufgestellt, vielmehr geht es in der Umsetzung um die vielfältige Nutzung (auch in einem Projekt) der angebotenen Fördermöglichkeiten, um integrative und multisektorale Maßnahmen umsetzen zu können.

Übersicht zur Zielstrategie:

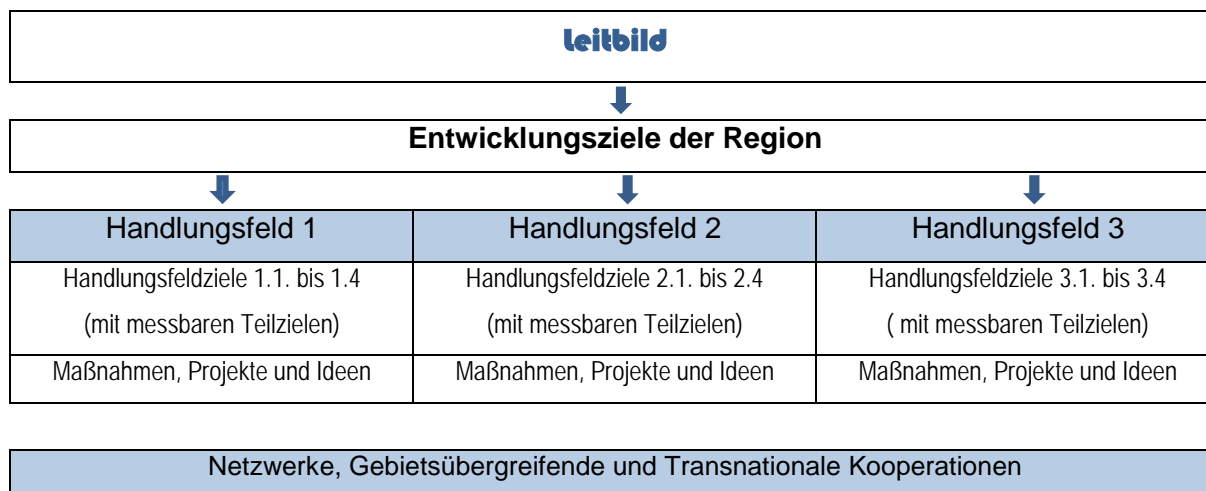


Abbildung 7: Zielstrategie

Für die LES wurden folgende Handlungsfelder erarbeitet:

Handlungsfeld 1 – Natur und Landwirtschaft

- Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften
- Sicherung und Stärkung der Landwirtschaft - Diversifizierung
- Direktvermarktung und "ökologische Landwirtschaft"

Handlungsfeld 2 – Kultur und Tourismus

- In-Wertsetzung und Qualifizierung touristischer und
- kultureller Potenziale der Region

Handlungsfeld 3 - Daseinsvorsorge

- Stärkung der Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Handlungsfeld 1 – Natur und Landwirtschaft

Die vorhandene naturräumliche Ausstattung der Region sowie die Zielsetzungen übergeordneter Planungen geben weiterhin Anlass, sich diesem Thema in besonderer Weise zu widmen. Diese sehr wechselhafte Natur- und Kulturlandschaft stellt für diese LEADER-Region ein herausragendes und erhaltenswertes Erbe dar. In Publikationen wird bei der Vorstellung des Landkreises u. a. von einem *weiten grünen Land* gesprochen. Für die LAG ist dies ein Alleinstellungsmerkmal. Das Wertebewusstsein im Hinblick auf Kulturlandschaften ist zu stärken. Naturschutz ist nicht Selbstzweck, er stellt einen unverzichtbaren Beitrag zum Leben und Wirtschaften dar. Die Kulturlandschaft ist eine wichtige Voraussetzung für eine Vielzahl von Sport-, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten sowie der Gesundheitsfürsorge. Die Umsetzung von Vorhaben mit dieser Zielsetzung ist unmittelbar auch Grundlage für die Landwirtschaft, den Tourismus sowie für die Imagebildung dieser Region. In der Region gibt es einige Partner, zu benennen sind u.a. der NABU Regionalverband Burg e.V., dieser engagiert sich nachhaltig um Themen der Landschaftspflege, der Information und der Bildung für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sowie der Kö-

nigsroder Hof, hier geht es um die Entwicklung des Fiener Bruchs (Großtrappen) gemeinsam mit dem Land Brandenburg. Als neuen Partner konnte der BUND Regionalverband JL hinzugewonnen werden. Aber auch Kommunen und Vereine haben Ideen zum Thema „Information und Bildungsoffensive zur Natur- und Kulturlandschaft“ eingebracht. Im Rahmen der nächsten LEADER-Förderperiode bietet sich der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V. an, als Partner und Coach mit seinen örtlichen Vereinen für örtliche LAG vor allem zu Themenfeldern wie Entwicklung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel durch Kulturlandschaftspflege, Stärkung von Ortskooperationen zur Sicherstellung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum, Kinder- und Jugendprojekte und intergenerative Aktivitäten, regionaltypisches Bauen und Sanieren sowie die Erfassung unseres immateriellen Kulturerbes. Dies wird die LAG Elfi zukünftig gern aufgreifen und eine Zusammenarbeit eruieren.

Die Themen zum regionalen **Hochwasserschutz**, Risiken der Wassererosion und Risiken durch zu hohe Grundwasserstände/Vernässung werden mit dem LEADER-Prozess **nicht** im Focus der Umsetzung stehen. Die Region greift hier auf die sich in der Vergangenheit entwickelten Netzwerke und Möglichkeiten der Umsetzung von Maßnahmen außerhalb von LEADER zu. Als Querschnittsthema wird es bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten eine wichtige Rolle spielen und findet entsprechend Beachtung, hier z.B. die Entwicklung von Natur- und Lehrpfaden in Hochwasserschutzzonen oder im Ausbau der technischen Infrastruktur. In der abgelaufenen Förderperiode konnten nur wenige Projekte zu diesem Thema umgesetzt werden. Die Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit diesem Thema ist der LAG bewusst und möchte vorhandene Potenziale und Akteure aktivieren.

Die Bewirtschaftungsmöglichkeiten der **Landwirtschaft** in hochsensiblen Bereichen (Schutzgebieten), immerhin sind hiervon knapp 50% der Fläche der LAG betroffen, müssen im Kommunikationsprozess immer wieder neu ausgelotet und abgestimmt werden. Die Region ist heute geprägt von einer vorwiegend traditionellen Landwirtschaft. Der Ökolandbau zeigt positive Entwicklungen, dennoch liegt hier ungenutztes Potenzial, zumal sich die Naturräume für Ökobetriebe hervorragend eignen. Ein Netzwerk unterschiedlichster Betriebe (Gartenbau-, Spargelbetriebe, Betriebe der Tierproduktion und weitere) kann zur Verbesserung der Vermarktung führen. Die Direktvermarktung hat zukünftig nachhaltige Chancen, soweit man die Städte wie Burg, Magdeburg und den Brandenburger Raum mit Potsdam und Berlin einbindet. Der Aufbau von Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft ist erst am Beginn und kaum ausgeprägt. Mit der Energiewende rückt das Thema erneuerbare Energien wieder in den Focus der Regionen, hierzu gibt es wenige Ansätze in den Regionen – diese sollen aber als innovative und modellhafte Projekte im Rahmen von LEADER umgesetzt werden. Die LAG kann auf erste gute Erfahrungen und Projekte aufbauen.

Durch den Bauernverband des Landkreises Jerichower Land ist ein weiteres wichtiges Thema in den Focus gerückt, hierbei geht es um die frühzeitige Fachkräftesicherung und um die Hofnachfolge vieler Betriebe. Notwendig sind hier **regionale** imagebildende Maßnahmen, Angebote von Praktika in den landwirtschaftlichen Betrieben und Information zur Frage „Was ist Landwirtschaft in unserer Region?“. Hierfür soll ein „Kommunikationszentrum und Lernort“ in Burg in gemeinsamer Kooperation mit Betrieben und Landwirten aufgebaut werden.

Handlungsfeld 2 - Kultur und Tourismus

Hier konnten in den vergangenen Jahren sehr viele erste Schritte umgesetzt werden. Zukünftig sollen vor allem auch Maßnahmen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Bildung über CLLD/LEADER flankierend eingesetzt werden. Die In-Wert-Setzung der hervorragenden kulturhistorischen Potenziale der Region ist nachhaltig weiterzuentwickeln und auszubauen. Konzeptionelle Überlegungen der Region sollen mit externen Fachleuten unteretzt werden (Erstellung von Studien und Strategien). Auch der weitere Ausbau der Infrastruktur bzgl. Radwander- und Wanderwege (Wegebau, Beschilderung, Ausstattung) ist notwendig. Innovative Maßnahmen des Marketings sollen verstärkt eingesetzt werden, z.B. die Verwendung von QR-Codes. Der Landkreis Jerichower Land hat auch kürzlich wieder die letzte Stelle im Ranking des Tourismus in Sachsen-Anhalt belegt, hier gilt es weiterhin Hintergründe zu eruieren und vor allem die Chancen und Stärken der Region weiter zu nutzen und auszubauen. Kaum gelungen war der Ausbau der Querverbindungen zu den Markensäulen und touristischen Schwerpunktsachsen/Orten und zum Nachbarland Brandenburg. Hier wird zukünftig ein besonderer Schwerpunkt in der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit/Kooperation (Vernetzung) gelegt.

Handlungsfeld 3 - Daseinsvorsorge

In Anbetracht der Entwicklung der Bevölkerung in dieser Region - hier reden wir über einen Bevölkerungsrückgang insgesamt, die Bürgerschaft wird älter und die Abwanderung gerade junger Menschen ist hoch - müssen weitere nachhaltige Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Die Daseinsvorsorge betrifft sehr viele Bereiche des Lebens, Wohnens und des Arbeitens und kann nicht mehr allein von der öffentlichen Hand abgesichert werden. Zukünftig gilt es auch private Initiativen, die ihren Beitrag leisten, zu unterstützen. Um folgende Bereiche wird es vorrangig bis 2021 im Rahmen der Umsetzung der LES gehen. Gerade KMU Betriebe im Dienstleistungsbereich werden zunehmend weitere Tätigkeitszweige aufbauen, hier geht es um Weiterbildung, Therapieangebote, aber auch um Machbarkeitsstudien zu unterschiedlichsten Themen. Die Mobilität wird bei weiterer Ausdünnung der Region zunehmend eine Rolle spielen. Bei der Innenrevitalisierung geht es um die Um- oder Wiedernutzung leerer Gebäude oder nicht mehr genutzter Gebäude. Neben der Umnutzung wird es zukünftig auch um den Abriss und die Neuordnung von Grundstücken/Ortslagen zur Stärkung der Ortskerne gehen müssen. Unterstützungen bei Investitionen für in der Örtlichkeit angepasste Neubauten werden bereits heute nachgefragt. Private Initiativen und bürgerschaftliches Engagement zum Aufbau von sozialen Infrastrukturen (altersgerechte Wohnungen) sollen unterstützt werden. Die LAG möchte aber auch die Wohnungsgesellschaften im Umgang mit der Sanierung/Rückbau von Wohnungen begleiten. Hierbei soll es um modellhafte Entwicklung von best-practice-Beispielen im LAG-Gebiet (außerhalb der Städte) gehen. Erst kürzlich machte das Pestel Institut deutlich, dass es im JL zu wenig bezahlbare altersgerechte Wohnungen gibt.

Es geht aber auch um Themen der Berufsorientierung und um die Entwicklung von Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs speziell im ländlichen Raum.

3.3.2 Strategiemerkmale und Zielprioritäten und SMART-Kriterien

Wie in der Abbildung *Zielstrategie* unter Kapitel 3.3.1 dargestellt, werden die drei Handlungsfelder mit je vier Handlungsfeldzielen unteretzt. Diese Teilziele sind so formuliert, dass diese spezifisch, messbar, realistisch und terminiert (**SMART**) sind. Diese Ziele sind aber auch gleichzeitig von der LAG beeinflussbar und können ggf. gesteuert

bzw. den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst werden. Für jedes dieser Handlungsfelder werden nachfolgende Teilziele, Indikatoren für deren Überprüfung, Zielgrößen und Terminstellungen aufgestellt.

Handlungsfeld 1 – Natur und Landwirtschaft

Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften, Sicherung und Stärkung der Landwirtschaft - Diversifizierung, Direktvermarktung und "ökologische Landwirtschaft"

Handlungsfeldziele:

1. 1. Sicherung eines nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes
1. 2. Verbesserung des Wissenstransfers und Qualifizierung
1. 3. Unterstützung der Vernetzung und Kooperation im ländlichen Raum und in Stadt-Umland-Beziehungen
1. 4. Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft im ländlichen Raum

Tabelle 6: Zielvorgaben-Handlungsfeld 1

Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Termin
Ausbau und/oder Qualifizierung von drei Zentren	Anzahl der Projekte	3 Standorte	2020
	Anzahl der Mitwirkenden	30 Mitwirkende	2020
Qualifizierung von 5 Bürgern zu Kulturlandschaftsführern	Anzahl der ausgebildeten Bürger	2	2018
		5 (kumulativ)	2020
Schaffung von 3 Informationsangeboten	Anzahl der Projekte	3 Projekte an drei unterschiedlichen Standorten	2020
Aufbau von 2 Netzwerken zwischen Landwirtschaft und Kommunen oder Schulen oder anderen Einrichtungen	Anzahl der Netzwerke Beteiligte an den Netzwerken	2	2017
		10	2017
Unterstützung von 4 landwirtschaftlichen Betrieben	Anzahl der Betriebe	2	2018
		4 (kumulativ)	2020

Handlungsfeld 2 – Kultur und Tourismus

In - Wertsetzung und Qualifizierung touristischer und kultureller Potenziale der Region

Handlungsfeldziele:

2. 1. Verbesserung der Wirtschaftskraft, hierbei u.a. Unterstützung kleinerer Unternehmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
2. 2. Maßnahmen des Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit
2. 3. Ausbau der Vernetzung, Partnerschaften und Kooperationen zur Etablierung regionaler und internationaler Standorte und Routen
2. 4. Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen

Tabelle 7: Zielvorgaben-Handlungsfeld 2

Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Termin
-----------	-------------	-----------	--------

Qualifizierung von 3 Standorten für Erholung/Camping und Tourismus	Anzahl der Projekte	4 Projekte	2020
Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten (Kurzübernachtungen)	Anzahl der Betten	2 6 (kumulativ)	2018 2020
Maßnahmen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl der Projekte Anzahl der Veranstaltungen	4 3	2018 2020
Mitwirkung an touristischen Netzwerken und Entwicklung von Kooperationsprojekten	Anzahl der Netzwerke	5 Netzwerke / Arbeitsgruppen)	2020
Projekte zur Qualifizierung touristischer Routen und Standorte der Kultur	Anzahl der Projekte	10 20 (kumulativ)	2018 2020
Ausbau von Radwegen	Anzahl der Projekte	4	2020

Handlungsfeld 3 - Daseinsvorsorge

Stärkung der Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Handlungsfeldziele:

3. 1. Verbesserung der Wirtschaftskraft und Wertschöpfung
3. 2. Stärkung der Daseinsvorsorge durch innovative Maßnahmen
3. 3. Maßnahmen zur Minderung der Abwanderung junger Leute und Unterstützung von Rückkehrern bzw. Neuan siedlern
3. 4. Anpassung der Infrastrukturen an den demografischen Wandel

Tabelle 8: Zielvorgaben-Handlungsfeld 3

Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Termin
Unterstützung von KMU	Anzahl der Betriebe	4	2020
Projekte zur Unterstützung der Direktvermarktung	Anzahl der Projekte	3	2018
Machbarkeitsstudien zu unterschiedlichen Themenstellungen dieses Handlungsfeldes	Anzahl der Studien	2	2018
Innovative Maßnahmen (Bürgerbus, Infopoints o.a.)	Anzahl der Maßnahmen	2	2020
Projekte für Frauen und junge Menschen zur Berufsorientierung	Anzahl der Projekte	2	2020
Umnutzung von Gebäuden und baulichen Anlagen	Anzahl der Gebäude bzw. baulichen Anlagen	2 5 (kumulativ)	2018 2020
Sanierung und Ausbau von Dorfgemeinschaftszentren (barrierefrei und energetisch)	Anzahl der Standorte	2 5	2018 2020

Gebietsübergreifende und Transnationale Kooperation

Tabelle 9: Zielvorgaben-Kooperation

Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Termin
Unterstützung zur Entwicklung und Durchführung gebietsübergreifender Kooperationsprojekte – <u>in Sachsen-Anhalt</u>	Anzahl der Netzwerke	5	2020
	Anzahl der Kooperationsprojekte	1	2018
Unterstützung zur Entwicklung und Durchführung gebietsübergreifender Kooperationsprojekte – <u>Länderübergreifend</u>	Anzahl der Netzwerke	2	2020
	Anzahl der Kooperationsprojekte	1	2020
<u>Transnationale Kooperationsprojekte</u> , Anbahnung und Durchführung	Mitwirkung an der Entwicklung	1 Netzwerk	2018
	Anzahl der Anbahnungsprojekte	2 Projekte	2018
	Anzahl Umsetzung	1 Projekt	2020

3.3.3 Ziele der Programmplanung EPLR und der OP EFRE und ESF in Bezug zur Passfähigkeit der LES

Bereits zu Beginn 2013 (Auftakt zur Programmplanung des EPLR) erfolgte eine zielgerichtete Information der LAG, vorrangig durch das LEADER-Management, zu Zielstellungen des Landes für den LEADER-Prozess ab 2014. Auf den Mitgliederversammlungen sowie auf den Sitzungen des Vorstandes und Beirates der LAG nahm dieser Tagesordnungspunkt eine feste Größe ein. Mit der Interessenbekundung wurden Ziele des Wettbewerbsauftrages (diese wiederum aus den Fonds gespeist) entsprechend den vier Themenschwerpunkten zugeordnet. Es erfolgte insofern ein kontinuierlicher Abgleich der regionalen Ziele mit den Landeszielen. Die LAG kann mit der LES einen guten Beitrag zur Umsetzung der Schwerpunkte des Landes leisten. In der nachfolgenden Übersicht wurde die Konformität der LES-Ziele und zu den Prioritäten der EU-Fonds dargestellt.

Tabelle 10: Passfähigkeit der LES Ziele zur Programmplanung der ESI-Fonds

LES - Handlungsfelder und Handlungsfeldziele		Prioritäten und Ziele der EU Fonds ¹²¹³ (Prioritäten in Kurzform dargestellt)
Handlungsfelder	Ziele	
Handlungsfeld 1 Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften, Sicherung und Stärkung der Landwirtschaft - Diversifizierung, Direktvermarktung und "ökologische Landwirtschaft"	1. 1. Sicherung eines nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes	EPLR (ELER); LE-Priorität 2: Verbesserung der Lebensfähigkeit landwirtschaftl. Betriebe LE-Priorität 4: Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der mit der Land- und Forstwirtschaft verbundenen Ökosysteme und LE-Priorität 6: Förderung der sozialen Inklusion, hier Ländlicher Wegebau, Dorferneuerung und Netzwerk Stadt/Land
	1. 2. Verbesserung des Wissenstransfers und Qualifizierung	
	1. 3. Unterstützung der Vernetzung und Kooperation im ländlichen Raum und in Stadt-Umland-Beziehungen	

¹² Prioritäten und Entwicklungsziele des EPLR sh. Kurzübersicht Stand 12.12.2014

¹³ Prioritäten und Entwicklungsziele des EFRE/ESF sh. Kurzübersicht Stand 19.12.2014 und 20.11.2014

	1. 4. Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft im ländlichen Raum	OP EFRE: Prio 2: Verbesserung der Wachstums- und Investitionsbedingungen für KMU OP ESF: Prio 1: Förderung Beschäftigung und Mobilität (8b, 8c)
Handlungsfeld 2 In - Wertsetzung und Qualifizierung touristischer und kultureller Potenziale der Region	2. 1. Verbesserung der Wirtschaftskraft, hierbei u.a. Unterstützung kleinerer Unternehmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen	EPLR (ELER): LE-Priorität 6: Förderung der sozialen Inklusion, hier Wegebau, Dorferneuerung, Netzwerk Stadt/Land und LEADER OP EFRE: Prio 2: Verbesserung der Wachstums- und Investitionsbedingungen für KMU Prio 4: Erhalt und Schutz der Umwelt (SZ 10) OP ESF: Prio 1: Förderung Beschäftigung und Mobilität (8b, 8c, 8d, 8e)
	2.2. Maßnahmen des Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit	
	2.3. Ausbau der Vernetzung, Partnerschaften und Kooperationen zur Etablierung regionaler und internationaler Standorte und Routen	
	2.4. Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen	
Handlungsfeld 3 Stärkung der Daseinsvorsorge im demografischen Wandel	1. Verbesserung der Wirtschaftskraft und Wertschöpfung	EPLR (ELER): LE-Priorität 2: Verbesserung der Lebensfähigkeit landwirtschaftl. Betriebe LE-Priorität 6: Förderung der sozialen Inklusion, hier Wegebau, Dorferneuerung, Netzwerk Stadt/Land und LEADER OP EFRE: Prio 2: Verbesserung der Wachstums- und Investitionsbedingungen für KMU Prio 3: Förderung der Bestrebungen zur CO ₂ Minderung (SZ 6, SZ 7) Prio 4: Erhalt und Schutz der Umwelt (SZ 11) OP ESF: Prio 1: Förderung Beschäftigung und Mobilität (8b, 8c, 8d, 8e) Prio 2: Förderung sozialer Inklusion und Bekämpfung von Armut (9a und 9f)
	2. Stärkung der Daseinsvorsorge durch innovative Maßnahmen	
	3. Maßnahmen zur Minderung der Abwanderung junger Leute und Unterstützung von Rückkehrern bzw. Neuan-siedlern	
	4. Anpassung der Infrastrukturen an den demografischen Wandel	

3.3.4 Rahmenbedingungen der Raumordnungs- und Landesplanungen sowie anderer strategischer Konzepte der Region

Mit dem Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt, am 16.02.2015 in Kraft getreten, wurde ein räumliches Konzept für die Entwicklung des Landes vorgelegt. *Er bildet die Grundlage für eine wirtschaftliche, ökologisch und sozial ausgewogene Raum- und Siedlungsstruktur und koordiniert die Nutzungsansprüche an den Raum.* Im LEP werden Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der Raumstruktur, der Siedlungsstruktur, der Standortpotenziale und der technischen Infrastruktur sowie zur Entwicklung der Freiraumstruktur benannt. Dieser LEP aktualisiert in einigen Aussagen den Regionalplan Magdeburg von 2006. Die Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg hat im März 2010 beschlossen, den **Regionalen Entwicklungsplan** für die Planungsregion Magdeburg aus dem Jahr 2006 neu aufzustellen. In der Bestandsanalyse und der SWOT fanden Aussagen der Landes- und Regionalplanung Beachtung, in der Umsetzung der Strategie wird man zur Entwicklung bestimmter Fragestellungen aktuelle Aussagen der Regionalplanungen berücksichtigen.

Bereits in der vergangenen Förderphase wurden Landesplanungen wie der **Radverkehrsplan** des Landes Sachsen-Anhalt (LRVP) und die vielfältigen Tourismuskonzepte zur inhaltlichen Ausrichtung und Entwicklung von Projekten herangezogen. Folgende Fragen werden in der LAG zur Projektentwicklung gestellt: „Was sind für (Landes-) Potenziale vorhanden?“ und „Wie kann man diese qualifizieren und ausbauen?“, „Brauchen wir in der Region ergänzende Angebote oder neue regionale Angebote?“. Die LAG stellt damit sicher, dass Angebote immer im Kontext des Landes entwickelt werden, dennoch der Raum für neue Angebote offen bleibt. Im vergangenen

Jahr wurde der **Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020** beschlossen. Die Strategie der LAG hat hierzu vielfältige Anknüpfungspunkte im Handlungsfeld 2 In-Wertsetzung und Qualifizierung touristischer und kultureller Potenziale der Region. Folgenden Themen des Masterplanes wird sich die LAG im Besonderen widmen: Radfahren (Elberadweg), Straße der Romanik, Gartenträume, Wassertourismus, Natur und weitere Themen wie Landurlaub, Gesundheit, Kulinarik und Camping. Die LAG wird die regionalen Tourismusverbände Altmark und Elbe-Börde-Heide zu bestimmten Themen einbinden und in Netzwerken der Tourismusverbände konstruktiv mitwirken. Neben den konkreten Vorhaben spielen Kooperationsprojekte eine wichtige Rolle, da diese immer ganzheitlich über Grenzen einer LAG eine größere Region betreffen.

Die Städte Burg, Genthin und Jerichow wurden im Rahmen der **Stadtsanierung** gefördert. In der „klassischen“ Stadtsanierung sowie im Programm „Aufbau Ost“ befinden sich Burg und Genthin. Die Stadt Burg ist seit 2008 auch im Programm „Aktive Stadt und Ortsteilzentren“ und hat 2011/2014 das Stadtentwicklungskonzept als Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) fortgeschrieben. Es werden mit dem ISEK folgende strategische Ansätze der Stadt- und Regionalplanung verfolgt:

- Profilierung als attraktiven Wohnstandort als Alternative zum großstädtischen Wohnen in der LH Magdeburg
- Konzentration zentralörtlicher Einrichtungen und Flächeninanspruchnahmen auf die Kernstadt als Mittelzentrum, Stärkung der Ortschaften in ihrer bestandsorientierten Entwicklung
- Regionale Kooperation mit den Nachbargemeinden, um über Arbeits- und Kostenteilung gemeinsam eine hochwertige Infrastruktur vorzuhalten.

Diese strategischen Ziele wurden bei der Ausrichtung der Strategie beachtet. Auf die Abstimmung der LEADER-Maßnahmen mit den Städten, die man in den Ortschaften entwickeln und anbieten möchte, wird in der LAG sehr viel Wert gelegt.

Die Bestätigung des Standortes Burg als Austragungsort der Landesgartenschau 2018 in Sachsen-Anhalt kann ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der Stadt und der Region werden.

Die Gartenschau als Entwicklungsschub - Im Zuge der Gartenschau sollen bedeutsame Leitprojekte in der Kernstadt wie folgt umgesetzt werden: Komplettierung des städtischen Freiraumsystems, Entwicklung der wichtigsten Parkräume der Stadt und die Fortsetzung der Altstadterneuerung¹⁴. Darüber hinaus möchte man aber auch **Botschafter der Region** sein. Aus Sicht der LAG sollten die umliegenden Ortschaften der Stadt Burg stärker eingebunden werden, einzelne Angebote von Akteuren sind geplant.

In der LAG-Region wurden bislang **keine Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzepte** oder vergleichbare Konzepte erarbeitet. Die Gemeinde Möser wird im Jahr 2015 ein IGEK erarbeiten, die Ergebnisse werden für den Umsetzungsprozess ab 2016 in der LAG reflektiert.

3.3.4 Mehrwert der Strategie

Der Mehrwert des Gesamtkonzeptes ergibt sich aus der konsequenten Anwendung des LEADER-Ansatzes bereits in der Erstellung der Konzeption und in den dort enthaltenden Regularien zur Umsetzung der Strategie.

¹⁴ Sh. Wettbewerbsbeitrag „Zukunft Gestalten – Landesgartenschau der Stadt Burg 2018“ vom Dezember 2011

Territorialer Ansatz

Mit dem freiwilligen Zusammenschluss der Regionen (Gemeinde und Städte) stellt sich die LAG in einem Gebiet mit regionalen Besonderheiten dar, u. a. hoch sensible Naturräume, in denen die Landwirtschaft eine besondere Rolle trägt. Dieser Teil des Landkreises prägt insbesondere den Slogan „Berühmte Produkte und weites, grünes Land“. Es wird die Chance gesehen, die eigene Identität weiterzuentwickeln. Das Gebiet ist klar durch Gemeindegrenzen und natürliche / infrastrukturelle Grenzen definiert und nach außen dokumentiert.

Bottom-up-Ansatz - Regionale Partnerschaft

Grundlegender Ansatz von LEADER ist die breite Bürgerbeteiligung, organisiert nach demokratischen Spielregeln. Nur so können regionale Potenziale entdeckt und für Entwicklungsprozesse genutzt und von der Region getragen werden. Im Rahmen der Erstellung des Entwicklungskonzeptes konnten die Bevölkerung, notwendige WISO-Partner, politische Gremien und andere interessierte Bürger eingebunden werden. Dies drückt sich vor allem in der Mitgliederstruktur und in der vielfältigen Projektstruktur (über das Konzept sind weitere Projektvorhaben und Ideen angemeldet) aus. Der Mehrwert liegt bereits jetzt in der Zusammenarbeit und damit in der Nutzung der Humanressourcen und eines wirtschaftlichen Potenzials zur Erreichung der ersten Entwicklungsschritte. Die LAG hat sich in der Umsetzung transparente klare Spielregeln gesetzt. Entscheidungen werden unter breiter Beteiligung der Mitglieder getroffen. Unter diesem Aspekt erhofft sich die LAG zukünftig weiterhin eine hohe Akzeptanz und damit eine Unterstützung des Entwicklungsprozesses. Die regionale Partnerschaft soll durch ein Management unterstützt werden. Die Kontinuität, ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Regionalentwicklung, soll mit dem Management gewährleistet werden.

Integrierter Ansatz

Bereits bei der Aktualisierung des ILEK der Region Magdeburg wurden durch die Zusammenarbeit verschiedener Sektoren (Wirtschaft, Politik, WISO-Partner und Private) und Ebenen (Regionale Partnerschaft, Koordinierungsgruppe, Arbeitskreise) der integrierte Ansatz in der Erarbeitung der Strategie bis hin zur Umsetzung von Maßnahmen beachtet. *Die LAG hat sich den integrierten Ansatz als Leitziel zur Entwicklung der vorliegenden Strategie gesetzt. Die Ziele und Projektideen sind multisektoral angelegt. Es wird in der Umsetzung auch auf die regionale Partnerschaft ankommen, wie sie es schafft, unter den Rahmenbedingungen des Landes Sachsen-Anhalt die gesteckten Ziele durch fondsübergreifendes Handeln umzusetzen. Erste Projekte im Aktionsplan lassen die Umsetzung in allen drei Fonds erwarten.*

Innovation

Der Focus in der Anwendung der LEADER-Methode liegt auch heute auf Innovation, Modellhaftigkeit und Übertragbarkeit. Für diese Region ist die regionale Zusammenarbeit auch aktuell mit einem großen Mehrwert zu sehen. Dieser bezieht sich vor allem auf Informationsaustausch und Wissenstransfer. Es bilden sich, über die LAG-Mitgliedschaft hinaus, Netzwerke in der Zusammenarbeit verschiedener Akteure.

Vernetzung der Akteure und gebietsübergreifende Zusammenarbeit

Für die Umsetzung der Ziele ist eine Vielzahl gleichgelagerter (in unterschiedlicher Ausprägung) Projekte bereits eingereicht. Durch Arbeitsgruppenbildung, die zur Entwicklung und zur Umsetzung der Projekte gebildet werden, sind Synergien zur effizienteren Umsetzung zu erschließen. Wichtig hierbei ist auch die Abstimmung der inhaltli-

chen Ausrichtung, um so ggf. Gesamtkosten reduzieren zu können und um von vornherein unnötige Konkurrenzen innerhalb der Region auszuschließen. Mit der gebietsübergreifenden Kooperation erhofft sich die Region neue Impulse und Ideen, die übertragbar auch eine Umsetzung in der LAG-Region ermöglicht. Hier geht es vorrangig um Themen wie: demografischer Wandel, Naturschutz und Tourismus sowie zur Landwirtschaft. Natürlich sollen auch die gelungenen Beispiele dieser Region anderen Akteuren vermittelt werden.

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit wurde in der Anwendung des sektoralen Ansatzes oft nicht konsequent hinterfragt. Im Hinblick auf die angespannten Haushalte und Finanzen ist hier die Notwendigkeit, stärker als bisher ist die Nachhaltigkeit in seiner Dreidimensionalität (wirtschaftlich, sozial und ökologisch) zu beachten. In der Entwicklungsstrategie sind diesbezüglich Methoden zur Auswahl von Projekten beschrieben. Diese müssen mit der Anerkennung der Region und damit der Entwicklungsstrategie noch weiter quantifiziert werden.

Gleichstellungsfördernder Ansatz

In der ländlichen Entwicklung spielt der gleichstellungsfördernde Ansatz von je her eine wichtige Rolle. Hier wird es immer wieder darauf ankommen, dass man sich damit auch auseinandersetzt und hinterfragt. In der Strategie geht es u. a. um die Stärkung von Haltefaktoren für junge gut ausgebildete Menschen. In der Vergangenheit hat sich die Region nur indirekt mit dem gleichstellungsfördernden Ansatz beschäftigt. Eine tiefgreifende Analyse ist nicht erfolgt, so dass auch kein konkretes Handlungserfordernis abzuleiten ist. Dennoch wird man sich in der zukünftigen Förderphase mit diesen Themen näher auseinandersetzen. Hier kann u.a. das „Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt“ (November 2014) gute Denkansätze bieten. Bereits heute sind Akteure in der LAG vertreten, die den gleichstellungsfördernden Ansatz im Fokus ihrer Arbeit haben.

4. Aktionsplan

4.1 Projekte sowie Schlüsselprojekte für die Startphase über 2 Jahre

Regionale Entwicklungsprozesse sind immer sehr dynamisch und müssen den Rahmenbedingungen angepasst werden. Die LAG hat zum Ende der vorigen Förderphase einen starken Umsetzungsprozess erfahren, so dass bereits Projekte/Ideen und Maßnahmen, die nicht mehr mit dem FOR 2007-2013 ausgeführt werden konnten, ab 2013 aufgelistet wurden. Mit einem aktivierenden Beteiligungsprozess zum Ende des Jahres 2014

(Presse/Homepage/LEADR-Forum) konnte zusätzlich eine Vielzahl von Projekten, die zur Umsetzung von 2015 bis 2021 vorgesehen sind, eingebracht werden. Ein Teil der Projekte ist soweit in der Planung fortgeschritten, dass ein Beginn im Jahr 2016 möglich ist. Andere Projekte wiederum sind in einem sehr frühen Stadium der Planung. Da die Rahmenbedingungen im Land Sachsen-Anhalt, was Richtlinien angeht, noch nicht feststehen, wurden Projekte nach den drängendsten Bedarfen ausgerichtet und konzipiert. Es sind bewusst Projekte, die in den Städten umgesetzt werden, aufgenommen. Hier wurde geprüft inwieweit Städtebaufördermittel in Frage kämen. Es sind nur die Projekte eingegangen, die ergänzend zu Mitteln der Stadtsanierung eingesetzt werden können. Am Beispiel des Kinos in Burg sei dies kurz erklärt: Die bauliche Hülle soll über Mitteln der Stadtsanierung unterstützt werden, über LEADER sollen inhaltliche Maßnahmen wie technische Ausstattung, Maßnahmen im Marketing etc. umgesetzt werden. Einzelprojekte wurden zu Vorhabenschwerpunkte zusammengefasst und einem oder mehreren Handlungsfeldzielen zugeordnet. Auf die Erarbeitung einer Prioritätenliste 2015 im Rahmen der Erstellung der LES wurde auf Grund der aktuellen Rahmenbedingungen verzichtet.

In den nachfolgenden Übersichten ist die Vorhabenstruktur in Bezug auf Handlungsfelder und Handlungsfeldzielen dargestellt.

Table 11: ILE-Leitprojekte in der LEADER-Strategie

A	Leitprojekte	B	Leitprojekte	C	Leitprojekte	D	Leitprojekte
Handlungsfeld A: Wirtschaftsentwicklung	A.2 Regionale Offensive zum Klimaschutz	Handlungsfeld B: Wohnen und Lebensqualität	B.4 Offensive Innenentwicklung	Handlungsfeld C: Kulturlandschaft und Naturraum	C.1 Multifunktionales Wegenetz	Handlungsfeld D: Naherholung und Tourismus	D.1 Regional abgestimmte Tourismusvermarktung
	A.4 Willkommensagentur Region Magdeburg		B.5 Initiative Neues Wohnen im Alter		C.2 Informations- und Bildungskampagne Naturräume und Schutzgebiete		D.4 RadRegion Magdeburg
	A.5 Landwirtschaft: konkurrenzfähig, attraktiv und transparent		B.6 Mobilitätsinitiative		C.3 Erhaltung und Gestaltung der (Kultur-) Landschaft		D.5 Optische Telegraphenlinie Berlin-Koblenz in der ILE-Region
	A.6 Vermarktung regionaler Produkte		B.7 Heimatkunde und Kultur für die Jugend				D.10 Touristische Aufwertung Wasserstraßenkreuz einschließlich Schiffshebewerk
	A.7 BildungsRegion Magdeburg						D.12 Freiraumqualitäten für Naherholung und Tourismus nutzen

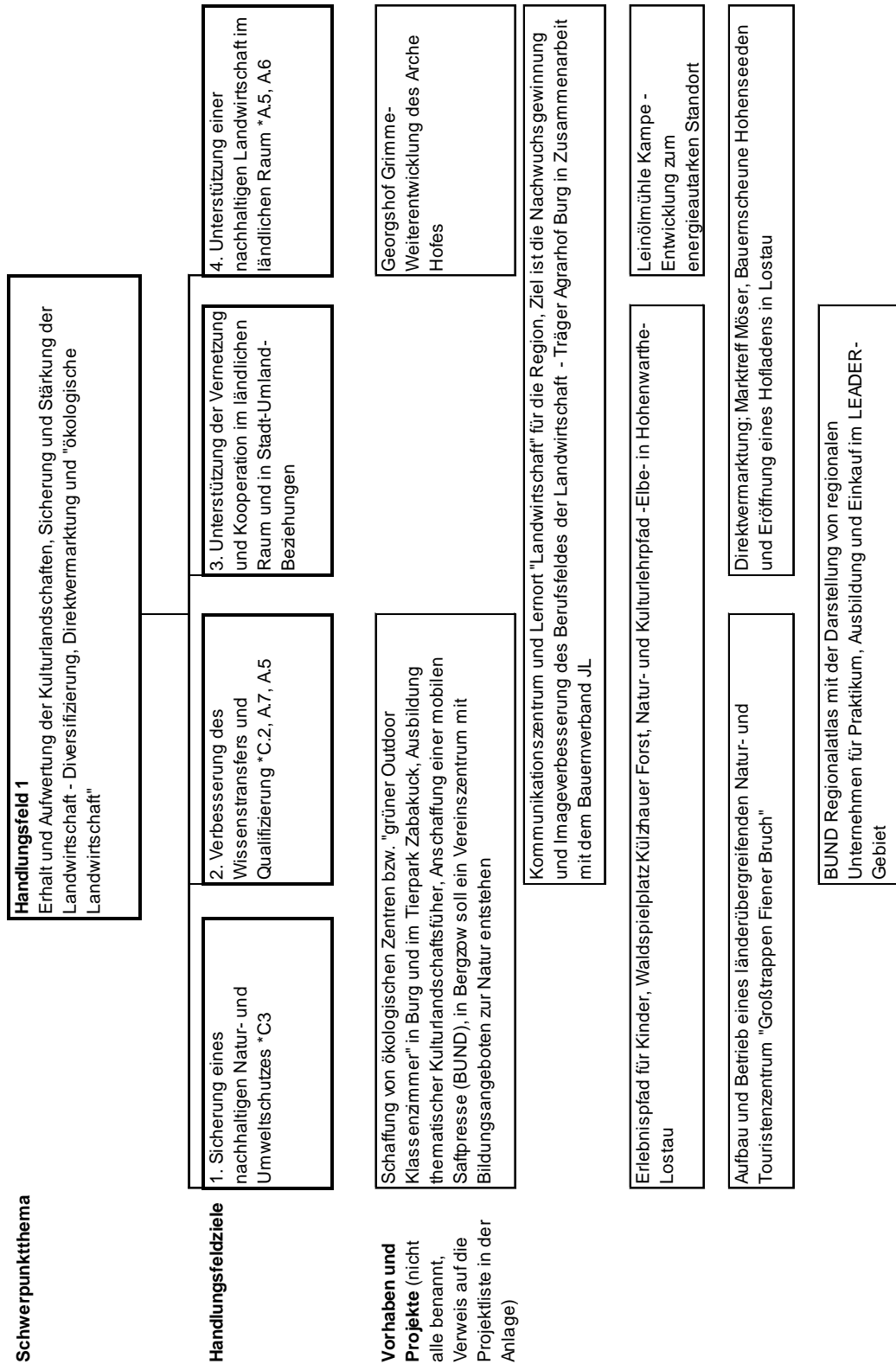


Abbildung 8 Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu dem Handlungsfeld 1

* Hinweis zu den Übersichten: Bei den Handlungsfeldzielen wurden die Leitprojekte des ILEK 2014 der Region Magdeburg ergänzt - Nummerierung der Leitprojekte.

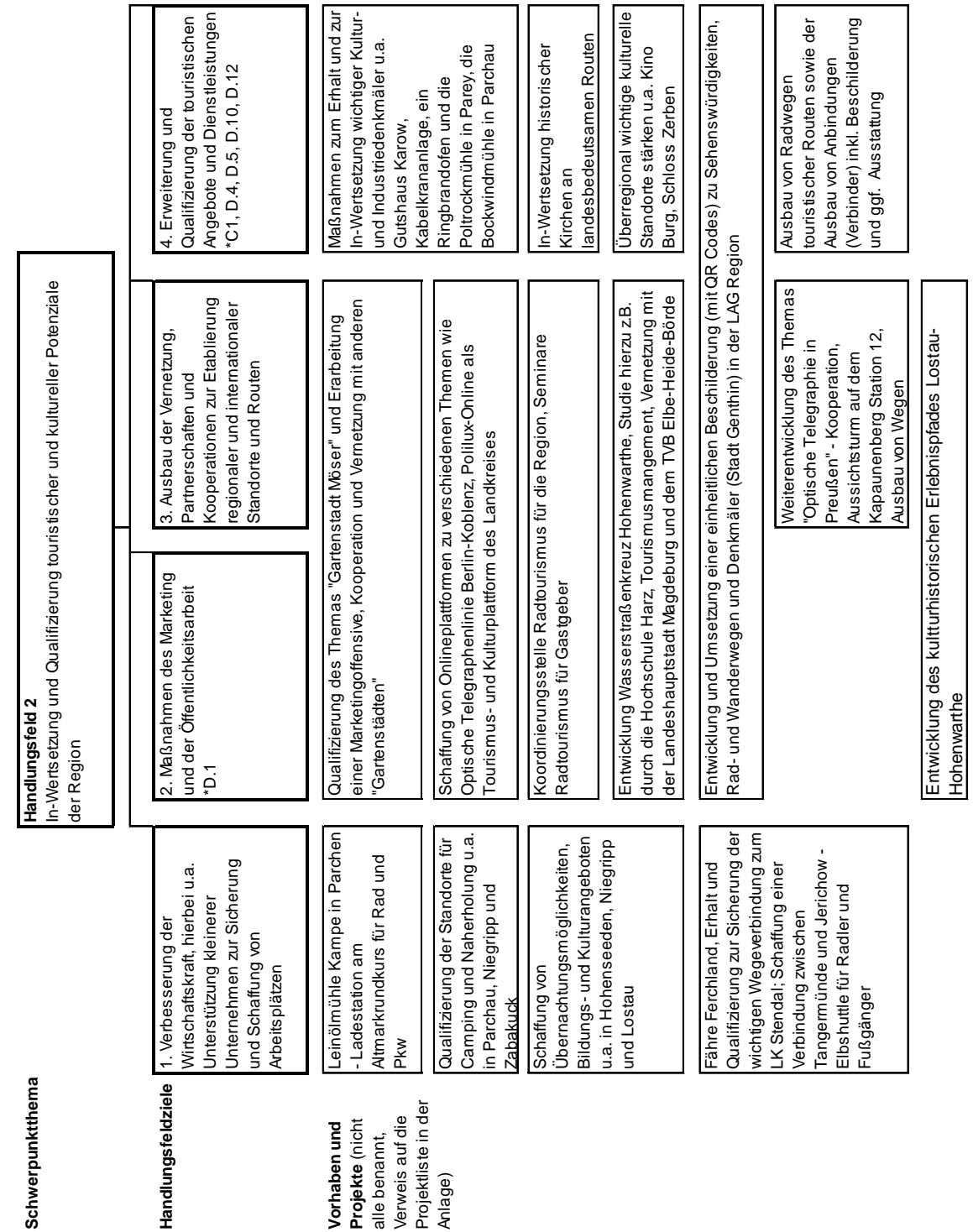


Abbildung 9 Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu dem Handlungsfeld 2

* Hinweis zu den Übersichten: Bei den Handlungsfeldzielen wurden die Leitprojekte des ILEK 2014 der Region Magdeburg ergänzt - Nummerierung der Leitprojekte.

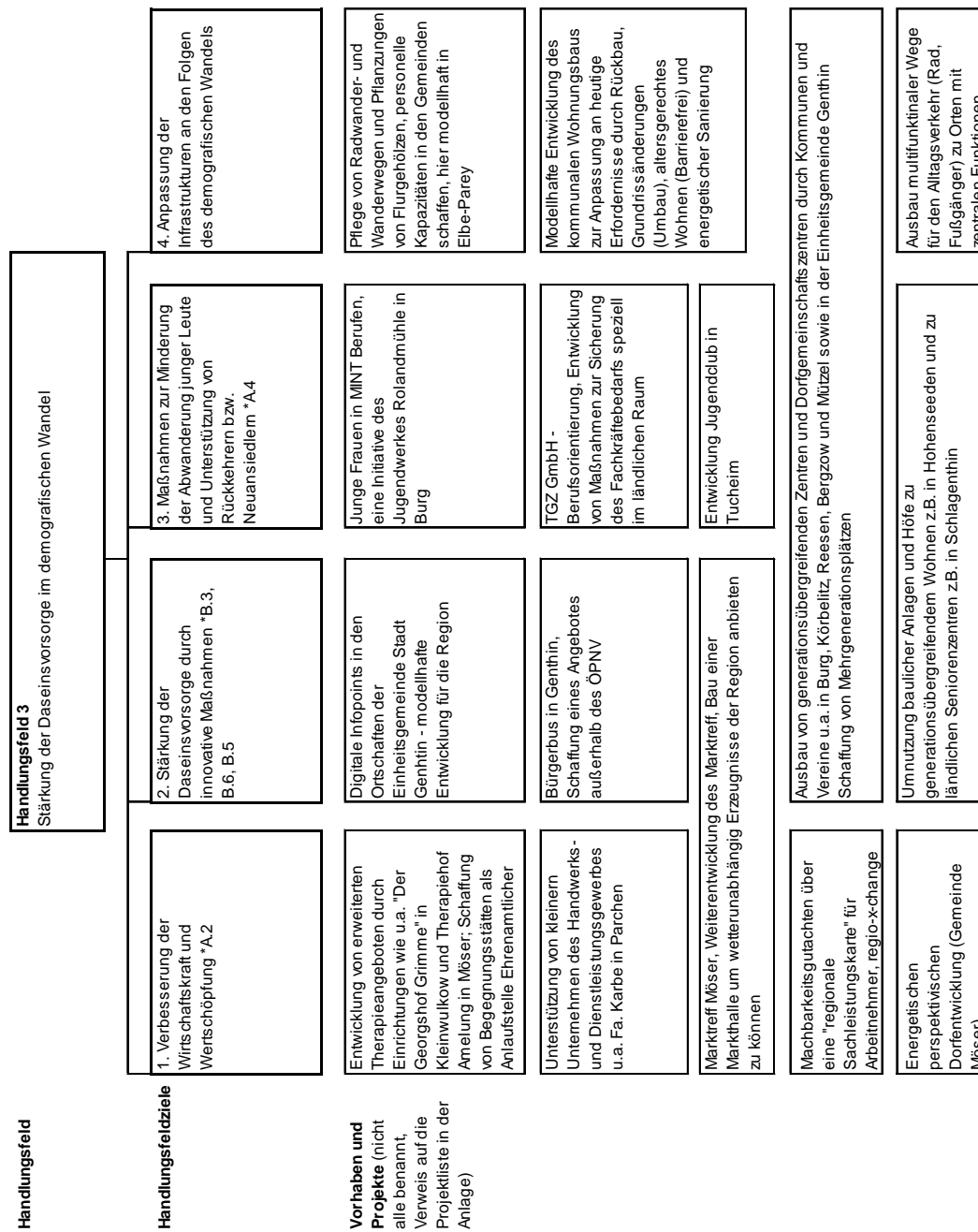


Abbildung 10 Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu dem Handlungsfeld 3

* Hinweis zu den Übersichten: Bei den Handlungsfeldzielen wurden die Leitprojekte des ILEK 2014 der Region Magdeburg ergänzt - Nummerierung der Leitprojekte.

Der Aktionsplan ist das wichtigste Instrument für die schnelle Umsetzung der LES, ist derzeit aber auch als Entwurf zu sehen. Mit der Konkretisierung der Rahmenbedingungen (Richtlinien) wird die LAG prüfen müssen, was tatsächlich in den ersten beiden Jahren umsetzungsfähig ist. Der Aktionsplan ist nicht abschließend, neue Projekte können jederzeit mit aufgenommen werden. Unter Hinzunahme des Aktionsplanes kann die LAG, nach Aktualisierung der Anträge, eine Prioritätenliste zur Umsetzung für 2016 generieren. Voraussetzung ist hierbei, dass die ersten Richtlinien zum Herbst 2015 den LAG zur Verfügung stehen.

Der Aktionsplan wurde nach der Vorlage des Landes erarbeitet und liegt umfassend der Anlage bei. Hier sind nur Projekte, die für eine Umsetzung in 2016/2017 vorgesehen sind, enthalten.

Tabelle 12: Anzahl der Projekte im Aktionsplan

	Gesamt 2016/2017	davon mit ELER-Unterstützung		davon mit EFRE unter- stützt	davon mit ESF unter- stützt	davon in den Handlungsfeldern		
		Mainstream	Außerhalb Mainstream			1	2	3
Anzahl der Pro- jekte	81	37	23	5	16	18	28	35

4.2. Mehrwert der Projekte

Der Mehrwert der Projekte ist die konsequente Fortsetzung der Strategie auf der Projektebene und somit der Umsetzungsebene. Der höchste Mehrwert eines Projektes liegt in der Umsetzung mehrerer Ziele eines Handlungsfeldes oder in der Umsetzung weiterer Handlungsfelder. Es gelten die gleichen Ansätze wie im Punkt 3.3.4 Mehrwert der Strategie beschrieben. Der Mehrwert auf der Projektebene resultiert auf der Umsetzung von Vorhabenbündel, die sich wiederum aus vielen kleinen Einzelbausteinen (Projekten) zusammensetzen. So muss in der Umsetzung der Ziele immer das modellhafte Vorhaben oder das Vorhabenbündel, aus dem ein Mehrwert generiert wird, zu betrachten sein. In den Grafiken im Pkt. 4.1 ist die Zuordnung einzelner Vorhaben und -bündel aufgezeigt.

Für die Projektbeteiligten liegt der Nutzen im Erwerben von Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen sich aktiv in das gesellschaftliche und politische Leben in der Region und bei Kooperationsprojekten auch in Europa einzubringen. Der Erwerb von Kompetenzen kann sehr unterschiedlich sein: z.B. personelle, kulturelle, soziale und staatsbürgerliche Kompetenzen. Projektbeteiligte/-träger und -partner können u.a. Kenntnisse zu den Politiken sowie zu Kultur- und Lebensstile anderer Regionen erwerben.

In der Regel haben die beteiligten Projektträger und -partner unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte, Methoden und Arbeitstechniken. Alle Partner können vor allem im Austausch der Erfahrungen und fachlichem Wissen (inhaltlich und organisatorisch) voneinander lernen.

4.3 Gebietsübergreifende und transnationale Projekte

Die LAG hat in der vergangenen Förderperiode an den verschiedensten Netzwerken und Kooperationen mitgewirkt, wobei die Umsetzung mit zwei Kooperationsprojekten noch sehr gering war. In der Übersicht sind alle Netzwerke und Kooperationsmöglichkeiten, die in der LEADER-Phase 2014-2020 umgesetzt werden könnten, dargestellt. In den 14 Ansätzen ist das Potenzial für ca. 8 gebietsübergreifende Kooperationen und für 3 Transnationale Kooperationsprojekte (Anbahnung und Kooperation) vorhanden. Neben den konkreten Kooperationsprojekten unterstützt die LAG Netzwerkstrukturen und auch Projekte durch die Öffentlichkeitsarbeit des LEADER-Managements. Dies soll auch zukünftig gewährleistet werden.

Tabelle 13: Übersicht Netzwerke und Kooperationsprojekte

lfd. Nr.	Projektträger / Akteur	Name/Beschreibung	Ort	Gebietsübergreifende oder Transnationale Kooperation	Zeitraum		
					2016	2017	2018-2020
1	Interessengemeinschaft Op-tische Telegraphie in Preußen, Kommunen der LAG und LAG entlang des Telegraphenradweges	Onlineplattform über die gesamte Radwanderoute Op-tische Telegraphenlinie in Sachsen-Anhalt	im LK Jerichower Land, Harz und LK Börde	Projektbogen liegt vor Potenzial für ein Kooperationsprojekt mit 6 LAG in ST, mit Brandenburg und weiteren Partnern bis Koblenz	x	x	
2	Direktvermarktung Sachsen-Anhalt e.V. (Koordinator), Direktvermarktungsvereine, 5 LAG in Sachsen-Anhalt, Kommunen	Förderung und Unterstützung der landwirtschaftlichen Direktvermarktung im Land Sachsen-Anhalt	in den LAG Börde, Bördeland, Unteres Saaletal und Petersberg, Mansfeld Südharz und LAG Elfi	Lol liegt vor Gebietsübergreifendes Kooperationsprojekt			
3	Tourismusverband Elbe-Börde-Heide (EBH) in Zusammenarbeit mit der LAG Bördeland	Süße Tour	in den LAG Börde, Bördeland und LAG Elfi	Grundlage ist eine Vereinbarung zwischen dem TVB und der LAG Bördeland Partnerschaft, Potenzial zu einem gebietsübergreifenden Kooperationsprojekt	x	x	x
4	Tourismusverband Altmark, Landkreis und Kommunen, Fremdenverkehrsverein Genthin	Entwicklung und Qualifizierung des Radwanderweges Altmarkrundkurs	LAG in der Altmark und LAG Elfi	Mitwirkung in der Arbeitsgruppe	x	x	x
5	Tourismusverband EBH in Zusammenarbeit mit der LAG Börde-Bode-Auen	Salzige Tour , Qualifizierung der Route	in den LAG Elfi, Elbe-Saale, Unteres Saaletal-Petersberg, Börde und Colbitz-Letzlinger Heide	Flyer von 09/2014-entwickelt mit den Partnern vor Ort, die Zusammenarbeit mit den LAG bedarf noch der Abstimmung	x	x	x
6	Hugenotten- und Waldenserpfad e.V.	Europäische Kulturroute "Hugenotten- und Waldenserpfad", qualitative Weiterentwicklung des europäischen Kulturfernwanderwegs und der europäischen Kulturroute	LAG Elfi und LAG Colbitz-Letzlinger Heide, weitere?	Lol liegt vor, es gab bereits einige Sitzungen zur Abstimmung, der Landestourismusverband wird Europäische Kultur-routen befördernd begleiten		x	x
7	LandFrauenverband Sachsen-Anhalt e.V. , federführende LAG Colbitz-Letzlinger Heide,	FrauenOrte, Aufbau eines Netzwerkes, Profilierung und Vermarktung der Orte	in Sachsen-Anhalt	erste Abstimmungen, Projektskizze liegt vor - vom 17.10.2014 gebietsübergreifendes Kooperationsprojekt	x	x	
8	Fremdenverkehrsverein Genthin, Königsroder Hof	Aufbau eines Netzwerkes zwischen der Region und der angrenzenden Brandenburger Region, Entwicklung und Qualifizierung länderübergreifender Projekte, Rad-, Wasser- und Wandertourismus, Großtrappe im Fiener Bruch,	Genthin, Jerichow	Abstimmungen zwischen den Akteuren, gebietsübergreifendes Kooperationsprojekt zwischen den LAG Elfi (Sachsen-Anhalt), Fläming-Havel und Havel-land (Brandenburg)	x	x	x

Ifd. Nr.	Projektträger / Akteur	Name/Beschreibung	Ort	Gebietsübergreifende oder Transnationale Kooperation	Zeitraum		
					2016	2017	2018-2020
9	Gemeinde Elbe-Parey	Erschließung gegenseitiger touristischer Potenziale	Elbe-Parey, LAG Elfi und LAG Male Morze Stadt Jastarnia (Partnerstadt in Polen)	Entwurf eines Konzeptes liegt vor, Stand: November 2011 Transnationales Kooperationsprojekt		x	
10	Heimatverein Reesen e.V.	Kooperation zum Thema "Innovation organisatorischer Art, um den Zugang zu den örtlichen Dienstleistungen zu verbessern: Mehrgenerationsansätze" mit einer LAG in der Partnerregion Center	Reesen, OT der Stadt Burg	Partnergesuch aus Frankreich über die VB ELER, der Heimatverein zeigt Interesse Anbahnung und Entwicklung eines Transnationales Kooperationsprojekt	x	x	
11	THRONFOLGE-VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER UNTERNEHMENSNACHFOLGE E.V.	Unternehmensnachfolge im ländlichen Raum	Sachsen-Anhalt	Information durch das LEADER Netzwerk ST, Projektskizze liegt vor Kooperationsprojekt	x		
12	Förderverein "Spätgotische Flügelaltäre" e.V. in Zusammenarbeit mit der LAG Mittlere Elbe-Fläming	Spätgotische Flügelaltäre , Einbindung weiterer Partner (Vernetzung), Ausbau und Qualifizierung des Touristischen Marketings inkl. Weiterbildung der Akteure	in der LAG-Region, Brandenburg und weiterer LAG in Brandenburg (Fläming Havel e.V.)	es besteht der Wille gemeinsam ein weiteres Projekt auf den Weg zu bringen, Einbindung der TVB Kooperationsprojekt in Sachsen-Anhalt mit dem Land Brandenburg	x		
13	Gemeinde Möser	Europaweites Netzwerk zwischen Orten mit schiffbaren Kanalbrücken, Förderung der Zusammenarbeit mit Städten und Kommunen	Möser	Projektbogen, es wurden bereits 8 Kommunen in Frankreich, England, Deutschland ... kontaktiert Anbahnung und Entwicklung eines Transnationales Kooperationsprojektes			
14	Gemeinde Möser	Deutschlandweites Netzwerk zwischen Orten mit dem Orts-Beinamen "Gartenstadt"	Möser	Projektbogen, ILE-Leitprojekt der Region Magdeburg Gebietsübergreifendes Kooperationsprojekt			

4.4 Übertragbarkeit von Projekten

Voraussetzung für die Übertragbarkeit einzelner Projekte und Aktionen ist neben den Inhalten eine gewissenhafte Dokumentation im Rahmen des Monitorings. Es können sowohl die Methode und der Prozess sowie auch einzelne Projekte übertragen werden. Die LAG dokumentiert von Anbeginn der Konzeptentwicklung zeitlich und inhaltlich den Prozess und die Aktivitäten, so dass jederzeit eine Handreichung/ein Erfahrungsaustausch für/mit andere/n Regionen geführt werden kann.

Ein wesentlicher Faktor der Übertragbarkeit ist der Erfolg oder der Misserfolg sowie die dokumentierte Auswertung hierzu. In der weiteren Umsetzung, soweit diese Region als LEADER Gebiet anerkannt ist, wird sich zeigen, inwieweit dieser Prozess auf andere Regionen übertragbar ist. Die Akteure und mögliche Projektträger werden über die Öffentlichkeit/Internetplattform/Foren und Arbeitsgruppensitzungen eingebunden. Die LAG wird im Moni-

toring prüfen, inwieweit sich diese Struktur bewährt, Vor- und Nachteile werden dokumentiert. Hinsichtlich einzelner Aktionen erscheinen folgende Projekte zur Übertragung auf andere Regionen im Besonderen (Auswahl) geeignet:

- Die Umnutzung leer stehender Gebäude, die unmittelbar der Innenrevitalisierung der Orte und der Qualifizierung der Angebote im Dienstleistungsbereich sowie im sozialen Bereich (z.B. altersgerechtes und generationsübergreifendes Wohnen) dienen.
- Mobilität im ländlichen Raum, Entwicklung eines Bürgerbusses in Genthin.
- Modellhafte Entwicklung und Sanierung des Wohnungsbestandes durch die kommunale Wohnungsgesellschaft, durch Rückbau, Sanierung und weiteren Maßnahmen.
- Maßnahmen der Berufsorientierung und Maßnahmen der Fachkräftesicherung und zu Fragen von Hof-/Betriebsnachfolger.

Die Projektträger werden verpflichtet, anhand von Vorlagen, die einheitlich durch das Management vorgegeben werden, ihre Vorhaben begleitend zu dokumentieren. Auf Veranstaltungen der DVS oder des Landes Sachsen-Anhalt können bestimmte Projekte im Sinne von best-practice-Beispielen einem breiteren Publikum vorgestellt werden.

4.5 Fortschreibung des Aktionsplanes

Der Aktionsplan 2016/2017 wurde mit den Projekten, die eine Realisierung in den Jahren 2016 und 2017 erwarten lassen, aufgestellt und soll somit eine schnelle Umsetzung der Strategie gewährleisten. Die Umsetzung erfolgt nach klaren Regeln und Methoden der Projektauswahl und der Priorisierung von Projekten. Dies ist im Kapitel 2.4 Projektauswahlkriterien ausführlich beschrieben. Mit dem Aktionsplan lassen sich erste Prioritäten ableiten und eine erste Prioritätenliste aufstellen. Zur Umsetzung kommen hauptsächlich die in der LES aufgeführten und in den Projekterfassungsblättern dargelegten Vorhaben. Dabei ist der Aktionsplan 2016/2017 grundsätzlich auch für neue Vorhaben offen.

Die LAG geht davon aus, dass zukünftig jährliche Prioritätenlisten zu erarbeiten sind und somit kann der Aktionsplan aktualisiert bzw. durch die Prioritätenlisten ersetzt werden. Ideen, die zur späteren Umsetzung kommen sollen, könnten in einem Aktionsplan 2018 bis 2020 – Ideenpool gesammelt werden.

Bei der Aktualisierung des Aktionsplanes spielen das Budget und die Umsetzungsdynamik der LAG sicherlich eine entscheidende Rolle. Für wichtige Projekte, die erst zu einem späteren Zeitraum umzusetzen sind (z.B. durch nicht beeinflussbare Rahmenbedingungen), könnte man ein gewisses Budget reservieren.

4.6 Öffentlichkeitsarbeit – Ziele und Umsetzung

Die Lokale Aktionsgruppe hatte sich 2007 neu gegründet und seitdem die Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut. Folgende Fragen stellen sich auch heute in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit:

- ✓ Welche Ziele möchten wir mit der Öffentlichkeitsarbeit erreichen?
- ✓ Welche Zielgruppen möchten wir erreichen?
- ✓ Hat die Zielgruppe Ansprüche und Wünsche an uns? Kann man dies miteinander verbinden?
- ✓ Welche Möglichkeiten der Pressearbeit bieten sich in unserer Region?

Die wichtigsten Ziele der Öffentlichkeitsarbeit können wie folgt beschrieben werden:

- der CLLD/LEADER-Prozess soll transparent nach innen und nach außen kommuniziert, über aktuelle Rahmenbedingungen soll informiert werden,
- Erfolge kommunizieren,
- Erreichung von Bevölkerungsgruppen, die sich mit den Themen sonst nicht auseinandersetzen,
- auf die Region aufmerksam machen, Erhöhung des Bekanntheitsgrades in der Region und über die Landesgrenzen hinaus,
- Inhalte der Politik der Europäischen Kommission, des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt zur Entwicklung des ländlichen Raums öffentlichkeitswirksam vermitteln und
- Gewinnung von neuen Partnern innerhalb und außerhalb der Region.

Die Öffentlichkeitsarbeit soll umfassend über die Lokale Entwicklungsstrategie der LAG, deren Umsetzung für den Zeitraum von 2015-2020 informieren. Die Verantwortung für die Fortschreibung des Kommunikationskonzeptes obliegt der LAG-Leitung, im Zusammenwirken mit dem Management. Der Mitgliederversammlung werden jährlich die Kernpunkte zur Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit der LAG wird durch das LEADER-Management koordiniert. Die LAG geht davon aus, dass die anfallenden Sachkosten über das LEADER-Management geplant, verwaltet und abgerechnet werden. Das Management gewährleistet die vergaberechtlichen Bestimmungen sowie die Einhaltung der Publizitätsvorschriften der Europäischen Union und der Erfordernisse durch das Land Sachsen-Anhalt. Die Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit wurde in der Selbstevaluierung 2014 dokumentiert, hierbei wurde die der LAG am höchsten eingeschätzt.

Die Öffentlichkeitsarbeit soll im Zeitraum 2015 - 2020 schwerpunktmäßig mit folgenden Instrumenten realisiert werden:

1. Pressearbeit

Das LAG-Management gibt in Rücksprache mit der LAG-Leitung eigenständige Presse-Informationen heraus und informiert Medienvertreter (Pressegespräche) zu gegebenen Anlässen (zum Beispiel Mitgliederversammlungen, LAG-Leitungssitzungen, Projektstarts, Foren u. ä. m.) mit dem Ziel einer späteren Berichterstattung. Das LAG-Management übernimmt die Zusammenstellung des Medienechos zur Arbeit der Aktionsgruppe und informiert über die Berichterstattung die Landesregierung und die mit LEADER befassten Institutionen hierüber.

2. Internet

Die LAG wird die aufgebaute eigene Internetplattform www.leader-elfi.de als Grundlage nutzen. Mit der Bestätigung der Gruppe als LEADER-Gebiet und der Besetzung des Managements soll die Internetplattform technisch, inhaltlich und im Corporate Design (CD) aktualisiert werden. Die Redaktion und die Aktualisierung der Internetplattform soll dem Management im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit übertragen werden.

3. E-Mail-Informationsdienst

Alle Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe, die über einen Internetanschluss verfügen, werden von der LAG-Leitung und vom Management regelmäßig durch einen E-Mail-Informationsdienst mit relevanten Nachrichten versorgt. Auf diesem Weg werden - unter Verantwortung des Managements - auch laufende Aktivitäten zum Monitoring organisiert. Der E-Mail-Informationsdienst dient gleichzeitig als Schnittstelle zwischen den Verwaltungs-/Bewilligungsbehörden und den Akteuren vor Ort.

4. Maßnahmen zur Selbstdarstellung wie Publikationen, Plakate, Ausstellungen, Flyer

Mit diesen Instrumenten können sich die Region/die Akteure auch auf Messen, größeren Veranstaltungen oder direkt an den Projektstandorten öffentlich präsentieren. Das entwickelte CD soll in der Umsetzung der LES weiter entwickelt werden, z.B. eine Wort-Bild-Marke (Logo) was die Figur der Elfi ergänzt. Gleich zu Beginn wird der Steckbrief der LAG über die LES und die LAG informieren.

LAG-Leitung und -Management werden an der Arbeit des LEADER-Netzwerkes Sachsen-Anhalt und der DVS konstruktiv mitwirken. Über diese Aktivitäten werden die Mitglieder zeitnah informiert. Bis das LEADER-Management vertraglich gebunden ist, wird der Vorstand eine ausreichende Öffentlichkeitsarbeit absichern.

Tabelle 14: Zielvorgaben für die Öffentlichkeitsarbeit

WAS, in welchem Zeitraum?	WIEVIEL?
Internetplattform, aktualisieren bis Dez. 2016	1
Zugriffe (Anzahl pro Jahr)	1.500
Einstellen von Texten „Aktuelles“ (Anzahl pro Jahr)	35
Publikationen	
Steckbrief, Plakate, Rollups o.ä. (Anzahl / Auflage bis 2017)	3 / 1.000, 10, 2
Projektflyer (Anzahl/Auflage bis 2021)	30 / 500
Broschüre der LAG, Fertigstellung 2021 (Auflagenhöhe)	500
Pressemitteilungen der LAG (Anzahl pro Jahr)	5
Entwicklung eines innovativen Produktes zur Öffentlichkeitsarbeit bis 2021 (Anzahl)	1

5 Vorläufiger Finanzierungsplan

5.1 Finanzierungsplan für die Strategie

Im vorliegenden Finanzierungsplan sind die eingereichten Ideen, Maßnahmen und Projekte, die prioritär als LEADER-Maßnahmen eingestuft wurden, aufgenommen. Diese Projektanträge haben noch nicht das vorgesehene Bewertungsverfahren durchlaufen und sind somit als vorläufig anzusehen. Die eingereichten Maßnahmen wurden auf die Zielkonformität zur LES geprüft.

Die Aufstellung des Finanzierungsplanes erfolgte auf der Grundlage, dass das Land für die Förderung der lokalen Entwicklung als CLLD/LEADER im Rahmen der Operationellen Programme EFRE und ESF sowie des EPLR Unterstützung aus den EU-Fonds bereithält. Bei der Umsetzung der Strategie setzt die LAG auf die Unterstützung aus allen drei Fonds. Zum Zeitpunkt der Erarbeitung der LES lagen keine verbindlichen Richtlinien des Landes Sachsen-Anhalt zur Förderung des ländlichen Raumes vor. Die angestrebte Förderung ist eine Schätzung, die aus den Erfahrungen der vergangenen Förderperiode und den aktuellen Informationen des Landes resultieren. Der vorläufige Finanzierungsplan, unter Verwendung der Formblätter des Landes Sachsen-Anhalt, ist der Anlage beigefügt. In der nachstehenden Tabelle erfolgte eine zusammenfassende Übersicht aller Projekte von 2016 bis 2021. Hiernach ergibt sich ein Förderbedarf von knapp über 6 Mio. Euro. Aus der Erfahrung der vergangenen Förderperiode wird man mit einer Umsetzung der Projekte bei 50% bis 70% rechnen können. Mit knapp 3 Mio. Euro Förderbedarf aus dem ELER-Mainstream liegt man in Höhe des FOR der vorigen Förderphase.

Tabelle 15: Finanzierungsübersicht der LAG 2016-2021 (ohne Management)

Jahr	ELER				ESF		EFRE		Gesamt	
	Mainstream		Außerhalb Mainstream							
	Kos- ten	Ange- strebte Förderung	Kos- ten	Ange- strebte Förderung	Kos- ten	Ange- strebte Förderung	Kos- ten	Ange- strebte Förderung	Kos- ten	Ange- strebte Förderung
	in T EURO									
2016	2.680	1.400	1.650	750	502	238	117	49	4.949	2.437
2017	1.440	770	810	450	484	235	165	94	2.899	1.549
2018	830	415	510	255	430	215	900	450	2.670	1.335
2019	450	225	345	173	320	160	15	8	1.130	566
2020/ 2021 ¹⁵	120	60	345	172	306	153	15	7	786	392
Gesamt	5.520	2.870	3.660	1.800	2.042	1.001	1.212	608	12.434	6.279
Koop.¹⁶			250	225					250	225

¹⁵ Hinweis: Im Rahmen der LES wurde eine Abfrage bis 2020 durchgeführt, sh. hierzu Projektbogen in der Anlage.

¹⁶ Kooperationsprojekte (Stand und Planung) sind umfanglich im Punkt Nr. 4.3. dargestellt. Eine konkrete finanzielle Untersetzung erfolgte bislang nur bei drei Projekten. In der Tabelle 15 wurde der Bedarf der Region mit den vorliegenden Aussagen geschätzt.

5.2 Ko-Finanzierungsträger

Es gibt in der Region kein Konzept für regional gespeiste Kofinanzierungslösungen speziell für die Umsetzung von LEADER 2014-2020. In der vorigen Förderphase konnten Erfahrungen im Einwerben von Drittmitteln/Kofinanzierungsmitteln gesammelt werden. Diese beinhalteten immer eine projektbezogene Lösung. So konnten Lotto-Mittel und Mittel von Stiftungen zur Umsetzung von Projekten akquiriert werden.

Das Einwerben von Mitteln zur Ko-Finanzierung für prioritäre private Maßnahmen (Pilotprojekte, Modellvorhaben) wird, soweit es für die Projekte entsprechend der noch zu bestätigenden Richtlinien erforderlich ist, durch die LAG mit Unterstützung des Managements erfolgen. Eine weitere Möglichkeit bestünde in der Entwicklung eines regionalen Fonds, in dem unabhängig von den Projekten öffentliches und privates Geld eingeworben und für besonders innovative Projekte bereitgestellt werden kann. Des Weiteren werde man je nach Projektinhalt prüfen, inwieweit eine Finanzierung durch andere Ressource des Landes (Kumulierung) möglich ist.

Im Verfahren der Begutachtung der eingereichten Anträge (Prüfung des Mindestkriteriums) wird sichergestellt, dass nur Anträge mit einer nachgewiesenen Gesamtfinanzierung (Eigenmittel) bei der entsprechenden Bewilligungsbehörde eingereicht werden.

5.3 Finanzierung LEADER-Management

Aufgaben und Organisationsstruktur sowie die Zusammenarbeit innerhalb der LAG werden in der LES unter dem Kapitel 2.1 Zusammenarbeit in der LAG beschrieben. Im EPLR des Landes Sachsen-Anhalt ist die Teilmaßnahme „Management und Sensibilisierung im Zusammenhang mit lokalen Entwicklungsstrategien“ aufgenommen, es wird eine nicht rückzahlbare Unterstützung als Projektförderung vorgesehen. Es soll ein Zuwendungsanteil von 80% der Gesamtkosten (Brutto) gewährt werden. Eine verbindliche Richtlinie zum Zeitpunkt der Erstellung der Strategie für das LEADER-Management lag nicht vor.

Der Eigenanteil wird sich in der neuen Förderphase durch die Förderung der Mehrwertsteuer für die Region (öffentliche Haushalte) besser darstellen lassen. Wie bereits in der Interessenbekundung aufgezeigt, werden die kommunalen Gebietskörperschaften den Eigenanteil in den Haushalten (ab 2016 bis 2021) einplanen. Der Landkreis wird Verwaltungsressourcen (Personal, Sachkosten) für die Ausschreibung, Begleitung und Abrechnung des LEADER-Managements einplanen.

Tabelle 16: Vorläufige Finanzierung des LEADER-Managements¹⁷ (Aufstellung pro Jahr)

	Förderfähige Ausgaben inkl. MwSt. in € pro Jahr (maximale Ausgaben)	Förderung pro Jahr		Eigenanteil pro Jahr	
		in %	in €	in %	in €
Management	100.000	80	80.000	20	20.000
Öffentlichkeitsarbeit	20.000	80	16.000	20	4.000
GESAMT (Jährlich)	120.000	80	96.000	20	24.000

¹⁷ In Anlehnung an den Entwurf der LEADER-Richtlinie vorgestellt auf der Informationsveranstaltung des MF am 22.01.2015 in Magdeburg

Die Darstellung der endgültigen Gesamtkosten des Managements können aus Sicht der LAG erst nach der Entscheidungsfindung der Landesregierung mit der Auswahl und Bestätigung der LEADER-Region sowie mit der Bekanntmachung der Richtlinie erfolgen.

Zu beachten ist, dass Kosten für das LM den Höchstsatz von 25% der im Rahmen dieser Strategie anfallenden öffentlichen Ausgaben nicht überschreiten darf. Seitens des Landes kann die Region für die ersten drei Jahre eine Förderung für das LEADER-Management, mit der Option der Verlängerung bis 2021, beantragen.

Die Finanzierung des Regionalmanagements mit einer beschriebenen Förderung kann abgesichert werden und damit steht LEADER in der Region auch zukünftig für alle Akteure offen.

6 Monitoring und Evaluierung

Die **Evaluation** ist die Allgemeine Bezeichnung für alle Verfahren, mit denen Prozesse, Projekte oder Programme hinsichtlich ihrer Wirkung untersucht und bewertet werden. Man unterscheidet zwischen der Selbst- (**intern**) und der Fremdevaluierung (**extern**).

In einem mehrjährigen Planung- und Umsetzungszeitraum des LEADER-Konzeptes greift die Selbstevaluierung auf ein kontinuierliches **Monitoring** zurück. Das Monitoring ist ein kontinuierliches Sammeln von Informationen und ermöglicht die kontinuierliche Messung der eigenen Leistung¹⁸. Das Monitoring sollte auch als Grundlage für die externe Evaluierung, also der vom Land beauftragte Programmevaluierung dienen. Hierzu ist es ggf. erforderlich, im Nachgang weitere Informationen aufzunehmen.

Bereits in der vorangegangenen Förderphase hat die LAG Erfahrungen mit dem Monitoring und der Selbstevaluierung gesammelt. Diese Erfahrungen und der Leitfaden „Selbstevaluierung“ der DVS dienen als Grundlage der weiteren Ausführungen.

6.1 Monitoring im Rahmen der Umsetzung der Strategie

Für das kontinuierliche Monitoring, vor allem im Erfassen der Daten, ist das künftige LEADER-Management in enger Rückkoppelung mit dem Vorstand/Beirat zuständig. Im Vordergrund eines internen Monitorings steht vor allem die Nützlichkeit der Informationen für die Aktionsgruppe zur Überprüfung von Zielen und der strategischen Ausrichtung der LAG. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Frage, ob man noch auf dem richtigen Weg ist oder ob man mit gezielten Maßnahmen gegensteuern muss. Für ein internes Monitoring werden aus heutiger Sicht der LAG folgende Basisinformationen nach den unterschiedlichen Bewertungsbereichen erfasst:

Bewertungsbereich Inhalt und Strategie

Strategieinformationen

- Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld und Handlungsfeldzielen pro Jahr
- Finanzvolumen je Handlungsfeld und Handlungsfeldzielen pro Jahr

Projektstatistiken

- Projektname, Inhalt und Ziele des Projektes
- Projektträger
- Kosten (Gesamtkosten, Öffentliche Zuschüsse, davon EU, Mittel Dritter oder andere Finanzierungsinstrumente)
- Ergebnisse / ggf. Meilensteine
- Hinweis auf den jeweiligen Fond (EFRE, ESF, ELER)
- Zeitraum (Beginn und Abschluss) der Umsetzung

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

Organisationsstruktur

¹⁸ Sh. Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Leitfaden und Methodenbox, herausgegeben von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume, Stand Mai 2014

- Organigramm der LAG
 - Schema zur Beschreibung der Entscheidungswege
 - Zusammensetzung der LAG, Mitglieder, Vorstand, Beirat und Arbeitsgruppen
- Sitzungen und Veranstaltungen der LAG sowie Mitwirkung in Netzwerken außerhalb der LAG*
- Anzahl und
 - Termine der LAG-Sitzungen pro Jahr (Teilnehmer der LAG und weiterer)
 - Zahl der durchgeführten Veranstaltungen
 - Zahl der Arbeitskreissitzungen nach Thema
 - Zahl der Beratungsgespräche mit potenziellen Projektträgern sowie Projektgruppen
 - Zahl der Gespräche mit anderen Institutionen / Netzwerken in und außerhalb der Region
 - Zahl der Arbeitsgespräche/Veranstaltungen zur Unterstützung von Kooperationsprozessen (transnational und gebietsübergreifend)

Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements

Kompetenzbildung/Qualifikation von Mitarbeitern im RM und LAG-Mitgliedern

- Weiterbildung RM; Zahl der Veranstaltungen eigene und externe Angebote
- Zahl der Weiterbildungsveranstaltungen für Mitglieder, Teilnehmende

Öffentlichkeitsarbeit

- Anzahl der Internetzugriffe
- Anzahl der Artikel in der regionalen / lokalen Presse
- Anzahl der Beiträge im regionalen / lokalen Rundfunk und Fernsehen
- Anzahl der erreichten Personen durch Steckbrief und Flyer (Auflagenhöhe)

6.2 Evaluierung und Selbstevaluierung

Wir unterscheiden zwischen der **begleitenden** und einer **umfassenderen Selbstevaluierung**. Einen wichtigen Teil der begleitenden Evaluierung stellen die **Tätigkeitsberichte** des LEADER-Managements, i.d.R. 2x im Jahr, gegenüber der LAG und dem Träger des LEADER-Managements dar. Die LAG geht davon aus, dass auch in der neuen Förderphase seitens des Landes ein **Jahresbericht** erforderlich wird. Diese Berichte sind in der Zuständigkeit des LEADER-Management. Diese Selbstbewertung soll von Beginn an Erfolge und Misserfolge in den verschiedenen Bereichen der Umsetzung der Entwicklung identifizieren, um zeitnahe Kurskorrekturen durchführen zu können. Es gilt, Stärken zu eruieren, denn nur so können endogene Potenziale für den Gesamtprozess und für die Übertragbarkeit auf andere effizient nutzbar gemacht werden.

Die Erfahrung aus der vorigen Förderphase, zur Halbzeit und am Ende des Prozesses eine breiter angelegte Selbstevaluierung durchzuführen, zeigte einen positiven Mehrwert. Diese Selbstevaluierung wurde unter breiter Beteiligung der Mitglieder und Akteure durchgeführt, hier werden Instrumente wie Fragebögen und Experteninterviews eingesetzt. Hieran soll angeknüpft werden. Der **Fragebogen**, der letztmalig 2014 zur Selbstevaluierung als Online-Tool zum Einsatz kam, soll im Rahmen des LM weiterentwickelt und erstmalig zum Ende des Jahres 2017 eingesetzt werden.

Die **Mitgliederversammlung** wird jährlich über die Ergebnisse der Evaluierung unterrichtet, es werden ggf. Vorschläge zur weiteren Ausgestaltung des Prozesses erläutert und abgestimmt. Notwendige Justierungen im LEADER-Prozess werden durch die Mitgliederversammlung beschlossen und ggf. die Strategie, deren Ziele an die Erfordernisse der Regionalen Entwicklung angepasst. **Grundsätzliche Ergebnisse** werden veröffentlicht, u.a. im Internet und in der Presse. Hier sollen ebenso die Kapazitäten des LEADER-Managements genutzt werden, teilweise können durch das LEADER-Management weitere externe Fachleute hinzugezogen werden, ohne dass der LAG weitere Kosten entstehen.

In der nachfolgenden Tabelle sind Gegenstand der Evaluierung, Zeitpunkt und Turnus, das Ziel der Untersuchung sowie die Methode dargestellt.

Tabelle 17: Zielvorgaben Gesamtprozess

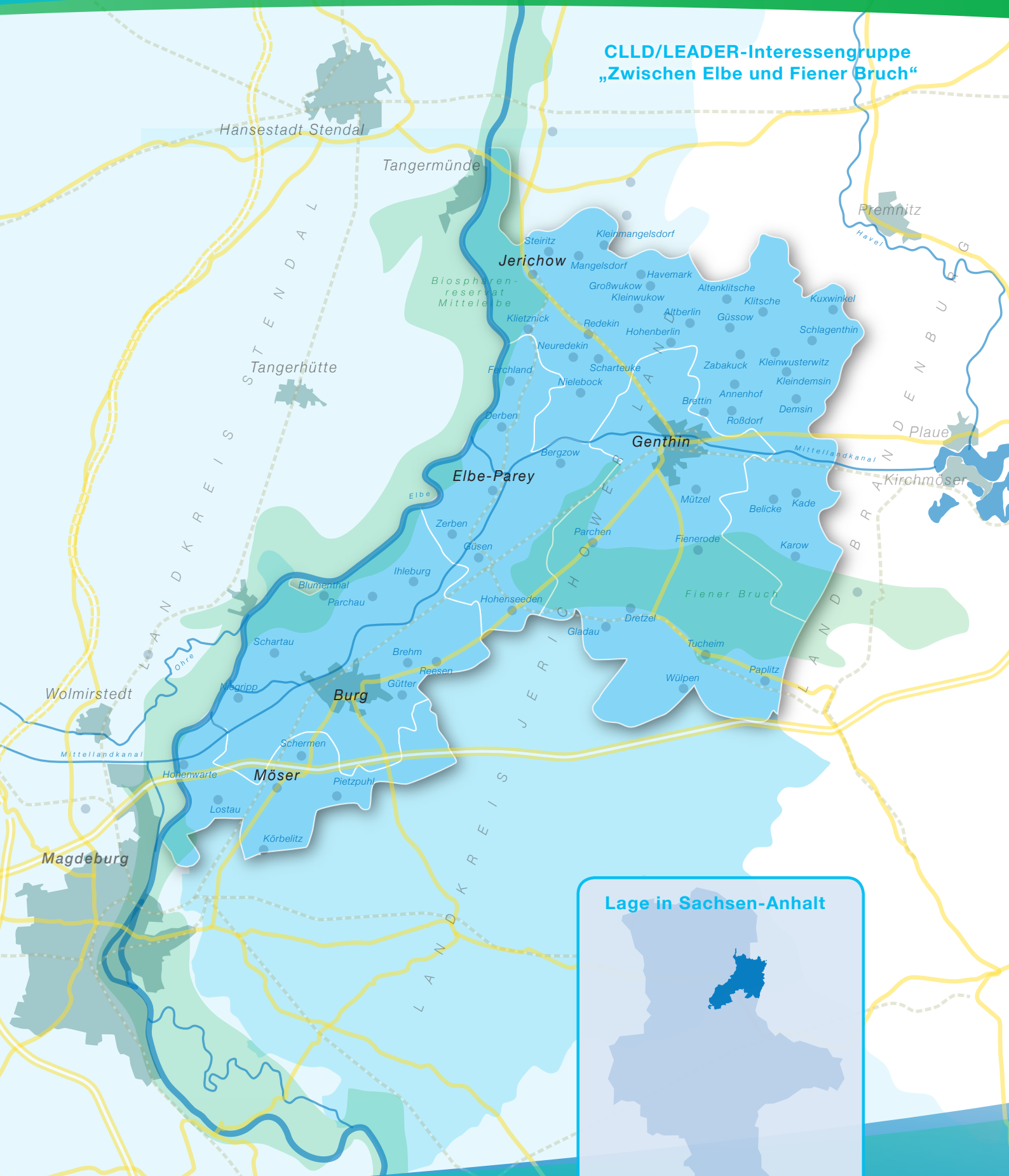
Was wird evaluiert?	Zeitpunkt/Turnus	Ziel	Methode
Beteiligung	Regelmäßig	Darstellung des Bottom-up-Ansatzes sowie Akzeptanz des Entwicklungsprozesses	Teilnahmelisten der Protokolle jeder Veranstaltung, die im Rahmen von LEADER durchgeführt werden sowie Fragebogenaktion und Arbeitsgruppen
Einzelveranstaltung	Mitgliederversammlung mind. 2x im Jahr, Vorstands- und Beiratssitzungen 4 - 6x im Jahr	Transparenz der Umsetzung der Entwicklungsstrategie, Information und Austausch,	Protokolle
Gesamtprozess	1x am Ende des Jahres und zur Halbzeit 2017/2018 und am Ende der Förderphase 2020	Den Entwicklungsprozess zielorientiert und effektiv beurteilen, Probleme erkennen und lösen, zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit	Tätigkeitsberichte des LAG-Managements sowie Fragebogen
Öffentlichkeitsarbeit	regelmäßig	Akzeptanz, Bekanntheitsgrad der Region erhöhen, Finanzierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten eruieren	Presse, Messen, Mitwirkung an überregionalen Netzwerken (DVS), Infomaterial
Regionale Entwicklungsprojekte	Zu Beginn und am Ende der Maßnahme	Hat das Projekt in der Umsetzung seine Ziele erreicht?	Information an das Management
Regionalmanagement	1x im Jahr	Wirksamkeit des Managements	Bericht an die LAG
Ziele	mind. 1x im Jahr	Überprüfung, ob die gesteckten Ziele der Region erfüllt werden sowie Fortschreibung der Ziele	Tätigkeitsbericht des Managements, Selbstevaluierung

Die Zielüberprüfung ist der Kern der Selbstevaluierung. Im Vordergrund stehen die inhaltlichen und thematischen Ziele, aber die Strategie enthält auch Ziele zu Prozessen und Strukturen, zur Organisation der LAG sowie zur Arbeit des LEADER-Managements. Für jeden Bereich wurden Indikatoren zur Messung der Ziele aufgestellt und in den jeweiligen Kapiteln dargestellt.

Verzeichnis der Anlagen

Anlage 1	Auswahlverfahren und Kriterien für die Projektauswahl
Anlage 2	Projekterfassungsblatt – Maßnahmenblatt
Anlage 3	Mitglieder der LAG, Darstellung des Vorstandes und Beirates
Anlage 4	Entscheidungsgremium der LAG (nach Vorlage des Landesverwaltungsamtes)
Anlage 5	Geschäftsordnung der LAG
Anlage 6	Tabellen zu den Schutzgebieten
Anlage 7	Karten zu den Schutzgebieten Naturschutzgebietskarte Gewässerkarte Forst- und Straßenkarte
Anlage 8	Tabelle der SWOT-Analyse
Anlage 9	Projektliste zu den angezeigten Vorhaben, Gesamtliste
Anlage 10	Aktionsplan 2016/2017 (nach Vorlage des Landesverwaltungsamtes)
Anlage 11	Vorläufiger Finanzplan (nach Vorlage des Landesverwaltungsamtes)
Anlage 12	Absichtserklärungen zur Kooperation (Direktvermarktung und europäische Kulturroute Hugenotten- und Waldenserpfad)
Anlage 13	Beschluss 3/2015 – Lokale Entwicklungsstrategie CLLD/LEADER 2014-2020

CLLD/LEADER-Interessengruppe „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“



Die Erstellung der LES wurde durch die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt unterstützt.



Europäische Kommission
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung
des ländlichen Raums
HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE

